



Binz



Ebmingen



Maur



Uessikon



Aesch

Fokus auf dem Kerngeschäft Stoffvermittlung

Pierre Zesiger, der neue Gemeinderat im Ressort Bildung/Schule im Porträt

Die Maurmer Post hat kürzlich Felix Senn nach seinen ersten 100 Tagen in Amt und Würden porträtiert und möchte nun Pierre Zesiger von der FDP. Die Liberalen Gelegenheit geben, die erste Zeit als Neo-Gemeinderat Revue passieren zu lassen. Wie ist er gestartet, was sind seine bisherigen Erfahrungen, und wo sieht er Herausforderungen oder Handlungsbedarf?

Christoph Lehmann

Pierre Zesiger hat in seiner letzten Wohn-gemeinde bereits in der Schulpflege mitge-wirkt. Sein Einstieg in den Gemeinderat Maur im Juni 2010 war also weniger ein «Sprung ins kalte Wasser». Als Leiter einer Berufswahl- und Werkjahrschule in Winterthur und Vater von zwei Kindern, eines in der 3. Klasse und eines in der Grundstufe, hat er die Antennen im aktuellen Bil-dungswesen auf Empfang geschaltet und weiss, wie der Schulbetrieb abläuft, wo sei-ne derzeitigen Herausforderungen und Pro-bleme liegen. Und dennoch: Ist die neue Struktur der Einheitsgemeinde, fünf neue Schulpfleger, nicht ein bisschen schwierig für den Anfang? Zesiger winkt ab. Die neuen Kollegen und Kolleginnen hätten sich sofort in das Thema eingearbeitet und Positionen besetzt, sodass von allem An-fang an ein wirkungsvolles Arbeiten ge-währleistet gewesen sei, nicht zuletzt auch durch das Know-how der beiden langjähri-gen Schulpflegerinnen Conny Bräker und Christine Oetiker.

Gut eingespielte Verwaltung

Bei der Einheitsgemeinde gibt er zu ver- stehen, dass sein Amt als Schulpflegepräsi- dent nur ein Teil seiner Aufgabe ausmache, dass er sich aber als Mitglied des Gemein- derates auch um die anderen Geschäfte kümmern müsste. Dies sei eine grosse zeit- liche Inanspruchnahme, weil er, wenn er schon abstimmen könne, sich auch gerne in die Geschäfte vertiefen möchte. Zesiger ist deshalb glücklich darüber, dass ihn die Schulverwaltung und der Geschäftsleiter tatkräftig unterstützen. Zesiger zeigt sich darüber erfreut, wie gut diese Verwal- tung/Geschäftsleitung läuft, obschon ihm eigentlich Verwaltung nicht allzu geheimer

ist. Er möchte absolut keine verwaltete, sondern eine lebendige Schule. Auf dieses Ziel hin möchte er in seiner Legislatur ar- beiten. Er glaubt, dass der Schule zu viel aufgebürdet wurde, was dort nicht zwin- gend hingehört. Folgerichtig möchte er konsolidieren, den Fokus wieder vermehrt auf das Kerngeschäft der Stoffvermittlung und des Lernens richten, und nicht noch mehr Projekte aufgleisen.

Lehrkräfte entlasten

Es ist für ihn wichtig, dass die Lehrkräfte, von denen er inzwischen auch schon einige kennengelernt hat, entlastet und nicht noch zusätzlich belastet werden. Beim Stichwort Belastung/Entlastung verweist er einerseits auf das Programm der Pädagogi- schen Hochschule für Quereinsteiger ab 2011 und andererseits auf die Beschlüsse des Volksschulamtes; seine Behörde wird hier die Entwicklung aufmerksam mitver- folgen. Er möchte aber auch ganz klar von den Lehrern fordern, dass bei entsprechen- der Entlastung den Kindern als Indivi- duum mehr Zeit zubemessen werden müsse. Entlastung würde während seiner Präsidenschaft der Schulpflege nicht ein- fach heissen, dass ein «Laisser-faire» herr- schen würde.

Das Thema der individuellen und inte- grativen Förderung ist ihm wichtig, ohne damit aber einem Hype nachgehen zu wollen, denn die Individualisierung macht ihm auch grosse Sorgen. Er sei doch er- staunt gewesen, welche Probleme mit ein- zelnen Schülern auf dem Pult der Schul- behörde und Schulleitung landeten. Abklärungen, Gespräche mit schwierigen Schülern und ganz allgemein disziplinari- sche Probleme würden nach Zesiger perso- nelle Ressourcen binden. Er möchte in Zukunft diese Problematik ganz genau be- obachten und möglichst verhindern, dass hier noch weitere Leistungen erbracht wer- den. Es ist ihm klar, dass jedes Angebot der Schule entsprechende Nachfrage er- zeugt, und die Eltern hätten eine wichtige erzieherische Aufgabe, die sich nicht ein- fach an die Schule delegieren lässt! Er ist deshalb optimistisch, dass die geplante Kantonalisierung des Schulpsychologi- schen Dienstes eine Entlastung für seine Behörde bringen wird.



Pierre Zesiger, Schulpflegepräsident aus Ebma- tingen. (Foto: cl)

Umbau Schulhaus Looren

Die Schule ist ja nicht nur für Personal, Lehrstoff und Schüler verantwortlich, son- dern auch für Liegenschaften. Pierre Zesi- ger hat sich in das Dossier Umbau «Loo- renschulhaus» eingelesen und ist mit seinem Stab daran, eine umsichtige Pla- nung aufzusetzen, denn der Betrieb im Looren ruht ja während der Umbauphase nicht. Angesprochen auf die Situation bei den Gebäuden, hat er feststellen müssen, dass gerade bei der Musikschule Maur ein grosser Mangel an Übungsräumen besteht. Er und seine Behörde müssen Schritt hal- ten mit den wachsenden Bedürfnissen der Musikschule Maur nach Probenräumen.

Bedanken möchte sich Pierre Zesiger bei allen Personen, die mithelfen, dass die Schule Maur über ihre Gemeindegrenzen hinaus einen guten Ruf geniesst – das ist ihm wichtig, und auf diesen Lorbeeren dürfen sich die Beteiligten keinesfalls aus- ruhen!



Finanzplan mit grossem Investitionsbedarf Seite 2
Schweizer Gefängnis: Luxus oder harter Knast? Seite 7
Das Orchester Maur im Konzert Seite 9

Finanzplan mit grossem Investitionsbedarf

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Der Finanzplan rechnet wegen des grossen Investitionsbedarfs von rund 50 Mio. Franken mit einem erheblichen Vermögensabbau von rund 25 Mio. Franken in den nächsten fünf Jahren. Nur dank des in den «guten Jahren» geäußneten Kapitals können die Investitionen bewältigt werden.

In den nächsten fünf Jahren stehen gemäss aktualisiertem Finanzplan der Gemeinde gewichtige Investitionsvorhaben zur Umsetzung an. Neben den ordentlichen Sanierungen der Strassen-, Wasser- und Abwasserleitungs-Infrastruktur sind dies insbesondere die Projekte Sanierung und Erweiterung Zollingerheim, Erweiterung Sekundarschulanlage Looren, Sanierung Schulhaus Leeacher, Sanierung und Erweiterung Gemeindehaus. Die Ausgaben erreichen gesamthaft rund 50 Mio. Franken. Das überdurchschnittliche Investitionsvolumen kann nur zur Hälfte aus den jährlichen Erträgen (Cashflow) des Gemeindehaushalts finanziert werden. Dies unter anderem auch darum, weil die Gemeinde aufgrund neuer Gesetze (Finanzausgleich, Pflegefinanzierung) in den nächsten Jahren bleibend und im Umfang mehrerer Steuerprozente stärker belastet wird.

Im Einklang mit der finanzpolitischen Zielsetzung gibt der Gemeinderat die in der näheren Vergangenheit angefallenen Überschüsse zur Finanzierung künftiger Investitionen frei. Geplant ist ein kontrollierter Teilabbau des Vermögens um 25 Mio. Franken bei einem mittelfristig stabilen Steuerfuss.

Auch bei den gebührenfinanzierten Gemeindebetrieben (Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Abfallentsorgung) werden gemäss Planung die Beitragssätze stabil bleiben.

Für die Agenda 2011

Die Gemeindeversammlungen finden an folgenden Montagen statt:

21. März 2011

6. Juni 2011

19. September 2011

12. Dezember 2011

Während die Versammlungen im Juni und Dezember zwingend durchgeführt werden müssen, hängt die Durchführung der Frühjahrs- und Herbstversammlung davon ab, ob bei Traktandenschluss genügend abstimmungsreife Geschäfte vorliegen.

Aus heutiger Sicht wird gegen Ende der Planungsperiode 2010–2014 zu prüfen sein, ob eine durchschnittliche Investitionstätigkeit mit dem aktuellen Steuerfuss auch langfristig finanzierbar ist. Es ist dies die Voraussetzung für die Fortführung der erfolgreichen, auf Nachhaltigkeit und Stabilität ausgerichteten, Finanzpolitik der Gemeinde Maur.

Budget-Gemeindeversammlung

Die Maurmer Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2010 hat über folgende Anträge zu bestimmen:

- Voranschlag 2011 mit einem Aufwandüberschuss von 7,69 Mio. Franken bei unverändertem Steuerfuss von 82%
- Kredit von 781 000 Franken für den Anteil nicht gebundener Kosten am Sanierungsprojekt für den Saaltrakt Looren (Gesamtkosten 2,4 Mio. Franken)
- Teilrevision der Zweckverbandsstatuten der Zürcher Planungsgruppe Glattal
- Austritt aus dem Zweckverband Spital Uster
- Bauabrechnung für Sanierung und Ausbau der Kläranlage Bachwis, Fällanden mit einem Kostenanteil Maur von 4,169 Mio. Franken (Kredit: 3,98 Mio. Franken)

SBB-Tageskartenangebot wird ausgebaut

Die Gemeinde Maur hat die SBB-Tageskarten seit 2006 im Angebot. Die Nachfrage nach diesen Tickets ist sehr erfreulich, sodass mittlerweile bereits vier solche erhältlich sind. Der Dachverband der schweizerischen Transportunternehmen hat auf den Fahrplanwechsel vom kommenden Dezember restriktivere Verkaufsregeln eingeführt. So wird der Einkaufspreis um 15% angehoben, neu gelten Maximalkontingente, und ein Verkauf an Auswärtige ist nur noch in Kleinstgemeinden zulässig. Dies hielt den Gemeinderat nicht davon ab, das Angebot bis auf das Maximalkontingent von fünf Karten zu vergrössern. Beim Verkaufspreis war eine moderate Anpassung unterlässlich, da die Karten ja nicht aus Steuermitteln subventioniert werden sollen.

Ab 1. Dezember 2010 stehen neu fünf Tageskarten ausschliesslich für Einwohner/innen der Gemeinde Maur zur Verfügung. Auf den 1. Januar 2011 wird der Verkaufspreis von 30 auf 35 Franken erhöht. Die Tageskarte Gemeinde bleibt aber immer noch ein Schnäppchen, und erlaubt es, die Schweiz per Bahn, Bus und Schiff sehr preiswert zu erkunden. Reservationen sind drei Monate im Voraus möglich (www.maur.ch/SBB-Tageskarten).

Klare Regeln für Videoüberwachung

Bis anhin wurden zur Vorbeugung von Vandalismus lediglich die zentrale Altstoffsammelstelle beim Werkhof sowie die Parkuhr bei der Badi Maur mittels Video überwacht. Neu sollen auch Velo-unterstände bei Schulanlagen überwacht werden, nachdem die Beschädigungen zugenommen haben. Der Gemeinderat hat dazu gemäss Empfehlung des kantonalen Datenschutzbeauftragten ein Reglement für die Videoüberwachung von öffentlichen Anlagen erlassen. Dieses regelt Zweck, Umfang und Verantwortlichkeiten für die Datenbearbeitung. Das aufgezeichnete Bildmaterial darf nur bei Schadenereignissen ausgewertet werden. Wenn keine Vorfälle zu verzeichnen sind, werden die Aufnahmen automatisch wieder gelöscht.

Beat Fenner folgt auf Hans-Peter Gerth als Feuerwehrkommandant

Hans-Peter Gerth hat nach 23 Jahren Zugehörigkeit zur Feuerwehr Maur, wovon 13 Jahre als Kommandant, seinen Rücktritt per Ende 2010 erklärt. Dank guter Personalplanung der Feuerwehr konnte die Nachfolge bereits von langer Hand vorbereitet werden. Der Gemeinderat hat Beat Fenner, Forch, bisher Kommandant-Stellvertreter, auf den 1. Januar 2011 zum Kommandanten ernannt. Zum Stellvertreter des Feuerwehrkommandanten wurde auf den gleichen Zeitpunkt Werner Meier, Forch, befördert.

Der Gemeinderat dankt Hans-Peter Gerth ganz herzlich für sein langjähriges, engagiertes Wirken für die Feuerwehr Maur. Dem neuen Kommandanten und seinem Stellvertreter wünscht er viel Freude und Erfolg bei der Ausübung dieser für die Sicherheit der Maurmer Bevölkerung bedeutungsvollen Tätigkeit.

Personalnotizen

Saskia Kuttruff hat ihre Stelle als Leiterin der Einwohnerkontrolle gekündigt, um sich beruflich zu verändern. Sie ist bereits aus der Gemeindeverwaltung ausgetreten. Ihre Nachfolge tritt am 22. November 2010 Samantha Brändli, Wangen SZ, an. Frau Brändli hat nach einer kaufmännischen Lehre auf einer Thurgauer Gemeinde Berufserfahrungen bei verschiedenen Gemeindeverwaltungen gesammelt.

Silvia Ziltener, Sachbearbeiterin Einwohnerkontrolle, wird die Gemeinde per Ende Jahr verlassen, um als Flight Attendant neue Berufserfahrungen zu machen.

Fortsetzung Seite 3

Erwacht der «Waldhof» zu neuem Leben?

Die «Waldhof»-Eigentümerin ZKB reicht bei der Gemeinde einen Gestaltungsplan ein

Nach jahrelangem Dornröschenschlaf könnte sich die Situation um den «Waldhof» auf der Guldenen zur Freude der vielen Erholungssuchenden in Zukunft ändern. Wie von der Eigentümerin ZKB zu erfahren ist, wurde ein Gestaltungsplan bei der Gemeinde Maur eingereicht.

Christoph Lehmann

Die Zürcher Kantonalbank ZKB hat sich öffentlichkeitswirksam der Nachhaltigkeit verschrieben. Als Sponsorin von Anlässen tritt sie eigentlich nurmehr noch für CO₂-neutrale Anlässe auf. Da passt es gut dazu, dass auf der Guldenen mit der Renaturierung des Turpenlandes, wo sich die ZKB auch massgeblich engagiert hat, schon ein grosser Schritt in Richtung mehr Ökologie getan wurde. Wie vom Bankinstitut zu vernehmen ist, möchte man davon nun weiter profitieren, und hat deshalb einen Gestaltungsplan für das Gebiet um den «Waldhof» bei der Gemeinde Maur eingereicht. Die Umstellung auf biologischen Landbau und die neue Gestaltung des Turpenlandes würden gut zu einem zukunftsweisenden Konzept mit dem Mittelpunkt eines neueröffneten «Waldhof-Restaurants» passen. Das Gebäude ist rundum sanierungsbe-



Beliebtes Ausflugsziel: Guldenen am Pfannenstiel.

(Foto: zvg)

dürftig und würde von der Bank nach strengen Anforderungen des Natur- sowie des Denkmalschutzes sanft renoviert. Das Restaurant, so ist es laut ZKB im Gestaltungsplan bzw. Nutzungskonzept vorgesehen, soll dabei einerseits wie in alten Zeiten der Öffentlichkeit als Gastbetrieb zur Verfügung stehen und andererseits aber auch darauf ausgelegt werden, den steigenden Bedürfnissen der Bank selber, etwa für Konferenzen, interne Veranstaltungen und Schulungen, zu dienen. Diese polyvalente Nutzung soll dereinst mit einer dafür ausgerichteten Hotellerie erweitert werden. Diese Perspektive wird sicherlich auch der Küche der dereinstigen Gastwirtschaft «Waldhof» zugute kommen. Das Nutzungskonzept sieht weiter

vor, dass in den Nebengebäuden des «Waldhofs» ein Hofladen und eine Kochschule, neben einem Mehrzweckraum für die Öffentlichkeit, realisiert werden. Das ganze Gebiet um den «Waldhof» liegt in der Landwirtschaftszone, weshalb es auch von kantonalen Stellen zusammen mit der Gemeinde beurteilt werden muss. Aus diesem Grunde wurde der erwähnte Gestaltungsplan eingereicht. Die involvierten verschiedenen Stellen für die Beurteilung der Pläne bedingen aber, dass mit einem Entscheid vor 2012 kaum zu rechnen sein wird. Spazieren und Wandern kann man auf der Guldenen aber nach wie vor schon vorher, und Ilja Hüppin mit seinem Stand beim «Waldhof» sorgt auch schon jetzt für die nötige Verpflegung.

Fortsetzung von Seite 2

Mit der Anstellung von Melanie Voltzenlogel, die ihre Verwaltungslehre im vergangenen Sommer abgeschlossen hat, konnte die Lücke bereits optimal geschlossen werden.

Doris Roth-Koller, Volketswil, wird am 1. Dezember 2010 die neu geschaffene Stelle als Sachbearbeiterin für Sozialhilfe mit einem 80%-Pensum antreten. Frau Roth bekleidete gleiche Funktionen bereits bei anderen Gemeinde- und Stadtverwaltungen.

Der Gemeinderat dankt den austretenden Mitarbeiterinnen für ihren Einsatz und wünscht den neu Eintretenden viel Erfolg und Freude in ihrem neuen Wirkungskreis.

Kurznotizen aus dem Gemeinderat

- Die Kanalisationserneuerung in der Bundtacherstrasse, Forch, konnte mit 239 000 Franken abgerechnet werden, was Minderkosten von 35 000 Franken gegenüber dem bewilligten Kredit bedeutet.
- Der Gemeinderat hat einer Vertragsanpassung für den Seerettungsdienst auf dem Greifensee zugestimmt. Neu werden grössere Investitionen nach einem Schlüssel aufgeteilt, der nebst einem Sockelbeitrag

auch die Einwohnerzahl und die Länge des Seeanstosses berücksichtigt. Bis heute wurden die Betriebskosten (nach Abzug

der Schiffssteuer-Erträge) sowie die Investitionen gleichmässig unter den sieben Vertragsgemeinden verteilt.

Amtlich

Grüngutabfuhr im Winter

Die wöchentliche Abfuhr endete am Dienstag, 23. November 2010. Anschliessend bis Jahresende wird Grüngut noch abgeführt am: Dienstag, 7. Dezember, Dienstag, 21. Dezember. Erste Grüngutabfuhr und Weihnachtsbaum-Entsorgung im Jahr 2011: Dienstag, 4. Januar.

Die weiteren Abfuhrtermine des kommenden Jahres können Sie dem Abfallkalender 2011 entnehmen, der am 3. Dezember zusammen mit der Maurmer Post an alle Haushaltungen und Firmen verteilt wird. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Gesundheitssekretariat

Todesfälle und Bestattungen Oktober 2010

Kündig, Ernst, geboren 16. September 1915, gestorben 5. Oktober 2010 in Maur, wohnhaft gewesen Aeschstrasse 8, Forch-Aesch, beigesetzt im Kirchfriedhof Maur

Wunderli, Markus, geboren 22. Juni 1931, gestorben 16. Oktober 2010 in Maur, wohnhaft gewesen Zürichstrasse 202, Binz

Meyer, Hans Rudolf, geboren 24. Februar 1921, gestorben 23. Oktober 2010 in Maur, wohnhaft gewesen Zürichstrasse 109, Ebmatingen, beigesetzt im Kirchfriedhof Maur

Schwarz-Schüle, Hannelore, geboren 20. Januar 1941, gestorben 24. Oktober 2010 in Zollikon, wohnhaft gewesen Unterdorfstrasse 31, Maur, beigesetzt im Kirchfriedhof Maur

Rietiker, Robert Albert, geboren 7. April 1931, gestorben 25. Oktober 2010 in Zollikon, wohnhaft gewesen Lebernstrasse 2b, Ebmatingen, beigesetzt im Kirchfriedhof Maur

Graf, Ruth, geboren 11. Januar 1947, gestorben 31. Oktober 2010 in Zollikon, wohnhaft gewesen Burgstrasse 9, Maur, beigesetzt auf dem Kirchfriedhof Maur

Bestattungsamt Maur

Der Spuk ist mündliche Erzählung

Der Theologe und Publizist Al Imfeld zu Besuch bei spirit&soul

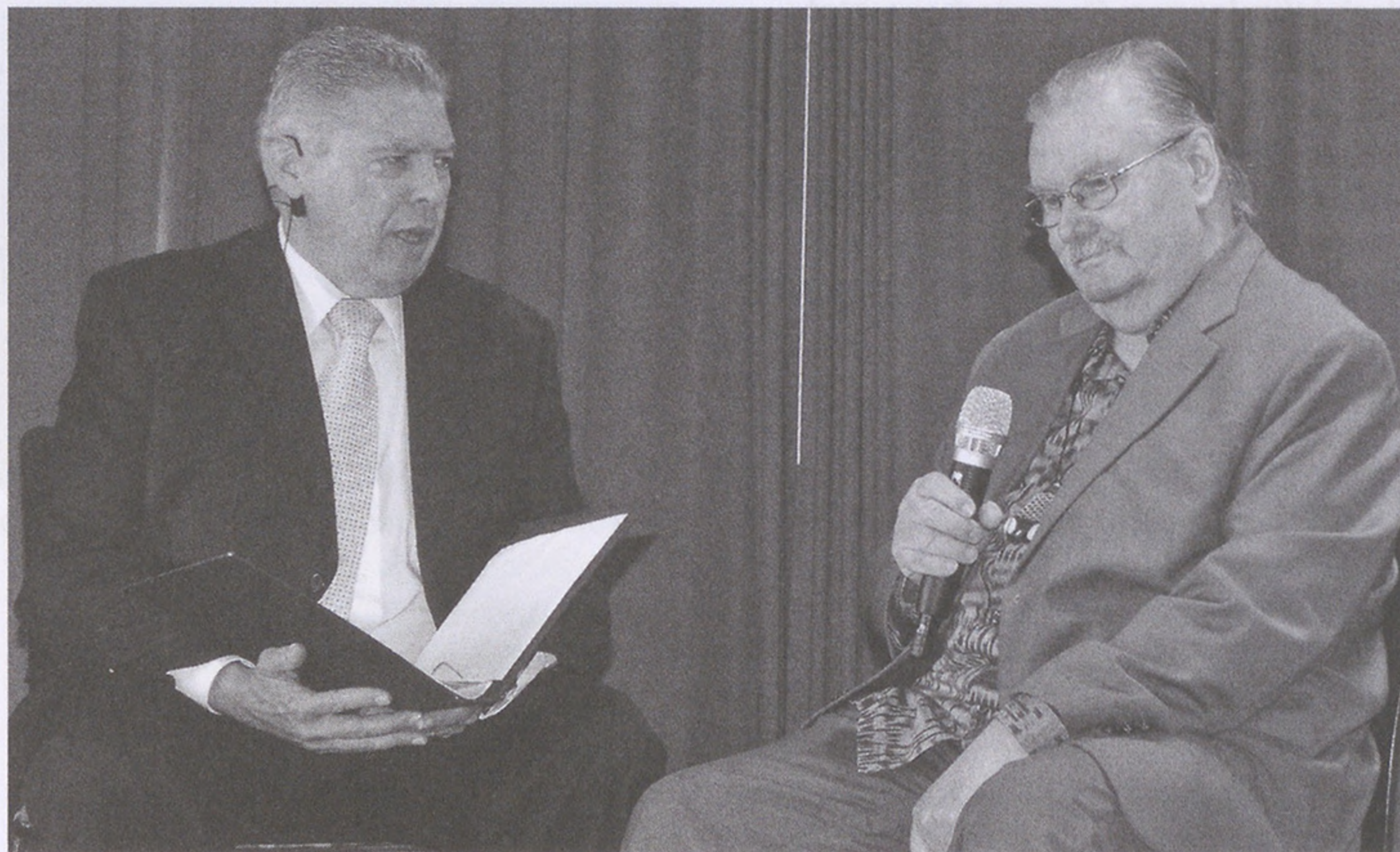
Pfarrer Kurt Gautschi versteht es immer wieder, sehr interessante Gäste in den Singsaal Schulhaus Aesch zu locken und dem Publikum damit den Weg dorthin «gluschtig» zu machen. Er packt heisse Eisen an und verwickelt seine Gesprächspartner geschickt in eine Dialektik mit dem christlichen Glauben. Letzten Sonntag war der bekannte Al Imfeld geladen.

Christoph Lehmann

Angekündigt wurde der Innerschweizer Al Imfeld als Theologe, Pfarrer, Spukforscher, Weltreisender, Regenmacher, Erzähler, Journalist – wahrlich, man durfte auf so eine schillernde Persönlichkeit gespannt sein! Al Imfeld erklärte dem vollen Singsaal, dass er Alois heissen würde, dies aber den amerikanischen Einwanderungsbehörden als nicht «registrierungswürdig» genehm war und diese ihm lässig «Al» vorschlugen hätten. Al kommt also nicht von Ali, wie man vermuten könnte. Imfeld kann mit Al leben. Er schmunzelte und setzte sich mit einem gut sichtbaren Amulett aus der Sahelzone, fast schon thronend, auf den Stuhl auf der Bühne.

Geisterstunde

Spuk und Geister waren das Thema, und der Spuk begann sogleich in Form einer wankelmütigen Mikrofontechnik. Nach einigen fehlgeleiteten Versuchen, diesem realen Leben einzuhauchen, griff Gautschi in christlicher Nächstenliebe ein und offerierte ihm sein vom Spuk verschontes Mikrofon. «Was ist Spuk, Herr Imfeld»? Die Eröffnungsfrage war gesetzt. Nach Imfeld hat der Spuk und Geschichten um Geister immer etwas mit mündlicher Überlieferung zu tun. Man hört etwas und erzählt es dann weiter; vor allem in früheren Zeiten, wo noch nicht alles und jedes verifiziert werden konnte. Unserer Kultur, die auf der Ratio aufgebaut ist, stünde aber, im



Abgeklärt und doch geheimnisvoll: Al Imfeld (rechts) im Gespräch mit Kurt Gautschi.

Gegensatz zu anderen Kulturen, solchen Geschichten von Geistern relativ cool gegenüber.

Selber hatte Imfeld als junger Student zusammen mit Kommilitonen aber auch schon Spuk-Erfahrung und erzählte vom Napfgebiet, wo in Hergiswil und Lauteren die Kirchuhren um einige Minuten differierten. Es ging die Sage, dass in einem Holzschopf um Mitternacht, und zwar jeden Freitag, ein Geist sein Unwesen treiben würde. Imfeld hatte es in seinem Forscherdrang gepackt, und man wollte der Sache auf den unsicheren Grund gehen. Hergiswil läutete die mitternächtliche Stunde ein. Imfeld und seine Freunde hatten den bisherigen Abend mit Jassen und Kafi-Schnaps um die Ohren geschlagen. Als nach einer Minute der Kirchturm von Lauteren Mitternacht verkündete, hörten sie alle einen riesen «Chlapf», und der Kaffeekrug war unwiederbringlich verschwunden. Al Imfeld grinste ins Publikum und meinte trocken: Nach einem Jahr hiess es überall im Dorf, dass der Spuk vorbei sei und man dringend einen Kafi-Schnaps brauche. Gelächter im Saal.

Spuk around the world

Imfeld erzählte aber auch von Afrika, wo er einst als Regenmacher amtete, weil ein Häuptling behauptete, dass die Weissen den Regen gestohlen hätten und dass es ihn deshalb brauchen würde, um mit dem Stamm zusammen den ersehnten Regen zu ertanzen. Der Regen wäre schliesslich gekommen. Also Geschichten kann er erzählen, der Alois Imfeld. Kurt Gautschi wollte von ihm noch wissen, was daran sei, wenn immer wieder Leute berichten würden, dass sie Toten begegneten. Imfeld führt das auf verschiedene Kulturen zurück und meinte, dass z.B. in Afrika jemand wirklich erst tot sei, wenn niemand

mehr an ihn denken würde. Auch aus diesem Grund würden gewisse Völker Ahnenkult betreiben, um damit die Toten nicht sterben zu lassen. Nach Kurt Gautschi ist da ein Unterschied zum Christentum festzustellen, wo man einen Toten gehen gelassen würde. Nicht mehr eindeutig ist das dann allerdings, wenn z.B. Mozart in der Kirche aufgeführt wird. In irgendeiner Form ist er ja dann auch präsent und wurde nicht gehengelassen.

Nicht alles dummes Zeug

Al Imfeld zeigte sich letztlich aber auch als Theologe und Wissenschaftler davon überzeugt, dass all das, was auf der Welt geglaubt wird, nicht einfach bloss dummes Zeug sein kann. Er ist von der Idee beseelt, sozusagen Schnittstellen zu finden und die Phänomene miteinander zu vergleichen. Schamanismus, Heiler? Für Imfeld nur eine andere Art der Psychotherapie, bei der es ja letztlich darum ginge, dem leidenden Menschen etwas Zugefügtes oder Weggenommenes wieder zurückzubringen. Gar nichts anzufangen weiss er mit den wieder praktizierten Teufelsaustreibungen und meinte, sehr zum Amusement des Publikums, dann müsste man ja sämtliche Politiker damit kurieren. Überhaupt den Teufel – den würde es nicht geben, so Imfeld. Ganz natürliche und von dieser Welt stammende Erklärungen fand er auch zu bizarren Geräuschen und Geistern in Gebäuden. Die frühere Bauweise mit Holz hätten die Gebäude leben lassen und allerhand Geräusche erzeugt, was heute bei moderner Bauweise nicht mehr der Fall sei.

Der Abend schloss mit Harfen- und Panflötenklängen und Kurt Gautschis Betrachtungen zu Goethes «Zauberlehrling» und den Geistern, die man rief, und sich von ihnen nicht mehr befreien kann.



Harfen- und Panflötenklänge begleiteten den Spuk. (Fotos: cl)

Einheimische konnten keine Siege feiern

Grosses Hallenspringen im Reitzentrum Forch

Am erfolgreichsten ritten Guido Balsiger aus Bülach (Doppelsieg im RII/LII) und Laura Sutterluti aus Egg (Doppelsieg im RI). Die Maurmer mussten sich für einmal mit hinteren Plätzen zufriedengeben.

Sylvia Lustenberger

Nicht weniger als 15 Prüfungen standen vom 12. bis 14. November auf dem Programm des grossen Hallenspringens im Reitzentrum Forch. Gut begann es für Guido Balsiger aus Bülach mit dem Pferd Glenn Love. Er siegte in der ersten RII/LII-Prüfung am Freitagmorgen und dann auch noch in der folgenden im Stechen. Die in Binz aufgewachsene Carin Marro belegte mit Waldfürst den 12. Rang. Es hätte auch ein 5. Rang sein können, denn sie hatte eine schnelle Zeit, doch eine Stange fiel...



Urs Jegen immer im Einsatz bei der Bodenpflege.
(Fotos: sl)



Guido Balsiger auf dem Weg zum Doppelsieg.

(Foto: Reitzentrum Forch)

In der schwersten Prüfung dieses Concours RIII/MI mischte auch die Maurmerin Sabine Bär mit. Auf der achtjährigen Stute «Norina IV CH» von Rudolf Eberhardt aus Volketswil gelang ihr ein 13. Platz. Im RII vom Sonntag lief es weit besser, mit einem makellosen Umgang landete sie mit dieser Stute auf Platz 5.

Kostümreiten am Samstagabend

Erstmals wurde am Samstag auch ein Kostümspringen ausgeschrieben – Faschachtsanfang war ja erst zwei Tage vorher. Phantasievolle Kostümierungen von Reitern und Pferden erfreuten das Publikum. Die Kostüme wurden separat von einer Jury bewertet. Es wurden Themen umgesetzt wie «Prinzessin Lillifee» auf dem Pferd «Prinzessin Zauberstern» oder «Uli» Uli Hula Kahiko» Honolulu auf dem Pferd Hula Hu. Aber auch Striptease geritten von Natasha Chreis Cheib, Langstrasse, was auch immer das bedeutete...

Bodenpflege war angesagt

Erst im September wurde der Hallenboden total saniert – eine kostspielige Sache! Am Concours wurde er erstmals richtig getestet, und es zeigten sich kleine Schwachstellen beim Ausgang. Dort rutschten einige Pferde – allerdings nur, wenn sie sehr forsch in die Wendung geritten wurden. Unermüdlich war der Inhaber und Betriebsleiter des Reitzentrums, Urs Jegen, mit dem Rechen im Einsatz. Sogar innerhalb der Prüfungen wurde der Boden mit dem Traktor bearbeitet, um optimale Bedingungen zu schaffen. Nach dem heftigen Regen vom Freitag erfreuten richtige Altweiber-Sommertage das Wochenende. Zuschauer genossen diese letzten Sonnenstrahlen in der Festwirtschaft draussen so sehr, dass sie es fast verpassten, die Prüfungen zu verfolgen. Alles in allem war es ein sehr gelungener Anlass, was eine zufriedene, aber müde Andrea Jegen (Frau von Urs Jegen) am Sonntagnachmittag bestätigte.



Hindernispflege zwischen den Prüfungen.



Siegerehrung mit Sabine Bär (ganz links), 5. Rang Prüfung RII.

Samichlaus,
Du liäbä Maa...



GROSSER CHLAUS-BRUNCH mit Samichlaus-Besuch

Sonntag, 5. Dezember 2010, 10.30 bis 14.30 Uhr

Geniessen Sie unser grosses Buffet von warmen und kalten Köstlichkeiten; ein vorweihnachtliches Erlebnis für die ganze Familie. **CHF 49.- p.P.**
Kinder bis zum 6. Lebensjahr kostenlos, 7- bis 14-Jährige CHF 2.- pro Lebensjahr



FBM FREDDY BURGER
MANAGEMENT

Sichern Sie sich noch heute Ihren Tisch.

Restaurant Schiffflände | Seestrasse 394 | 8124 Maur
T 044 980 05 04 | restaurant@schiff-laende.ch | www.schiff-laende.ch

Kupfer,
die neue
Trendfarbe.

Photo by Wella

Coiffeur Neuhof
bei der Post, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
www.coiffeurneuhof.ch

NEUHOF
COIFFEUR

Sichern Sie sich die
LETZTE WOHNUNG!

**Forch
Seniorenresidenz Schürli**

Grosszügige 2.5-Zimmer-Wohnung
mit seniorengerechter Infrastruktur
und eigenem ruhigen Gartensitzplatz.
Forchbahn- und Busstation, Einkaufsladen Volg
und Rest. Schürli in unmittelbarer Nähe.

Herbert Trudel, Verwalter
Hans-Roelli-Strasse 9 • 8127 Forch
Tel. 043 366 21 04
WWW.RESIDENZ-SCHUERLI.CH

Adventskränze binden für Kinder und Erwachsene bei Blumen P. Gätzi

Auch dieses Jahr lädt die Gärtnerei Gätzi wieder alle, die Lust dazu haben, zum Adventskranzbinden ein. Am Mittwochnachmittag, dem 24. November, von 14 bis 19 Uhr können die Kinder und Erwachsenen ihr handwerkliches Geschick zeigen (Kinder unter 10 Jahren bitte nur in Begleitung einer erwachsenen Person).

Gerne hilft Ihnen das Team von Blumen Gätzi beim Verwirklichen Ihrer Vorstellungen und steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Strohreifen, div. Schnittgrün, Draht, durchgefärbte Kerzen, Kugeln, Bänder usw. stehen selbstverständlich zur Verfügung.

Die Kosten richten sich nach dem jeweiligen Materialverbrauch, unsere Hilfe ist für Sie natürlich umsonst. Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Wenn Sie keine Lust zum Selberbinden haben, können Sie trotzdem zu Blumen P. Gätzi kommen, wir werden dann nach Ihren Wünschen einen Adventskranz für Sie herstellen.

Für Fragen oder nähere Infos steht Ihnen die Gärtnerei Gätzi gerne während der üblichen Geschäftszeiten zur Verfügung.
Telefon 044 980 19 85.



Schweizer Gefängnis: Luxus oder harter Knast?

Ein Erfahrungsbericht von Gefängnisseelsorger Pfarrer Heinz Wulf

Pfarrer Heinz Wulf aus Maur arbeitete sieben Jahre lang in Pöschwies, der grössten geschlossenen Strafanstalt der Schweiz. Am ökumenischen Frauenfrühstück bemühte er sich, Vorurteile zum Gefängnisleben zu relativieren. Dies gelang ihm aber nur teilweise.

Dinah Schollenberger

Nur ein kurzer Moment «heile Welt» war den Besucherinnen am letzten ökumenischen Frauenfrühstück mit dem Einführungskonzert des Flötenensembles aus Schwerzenbach vergönnt, bevor sie in die raue Gefängniswelt von Pfarrer Heinz Wulf eintauchten. Denn dieser hatte sehr viel zu erzählen. Sieben Jahre lang arbeitete er 80% als Seelsorger in Pöschwies, die mit 430 Plätzen für Straftäter und 270 Personalstellen grösste geschlossene Strafanstalt der Schweiz. Wie es aber sei, in so einer Strafanstalt eingesperrt zu sein, lasse sich kaum beschreiben, meinte Wulf gleich zu Beginn. Erleichtert war er erst wieder, als er seine Arbeit im Knast beendet hatte und der enorme Druck von ihm abgefallen sei.

Welches Strafmass ist gerecht?

Doch bevor der Pfarrer auf seine Arbeit im Gefängnis näher einging, stellte er den Zuhörerinnen ein kleines Quiz: «Welche Tat verdient wie viele Jahre Haft?» An den vier präsentierten Beispielen wurde schnell klar, wie schwer es ist, Menschen zu verurteilen. Den einen bringt man für ihre Tat Verständnis entgegen, den anderen dagegen unverholene Abscheu.

- Der 35-Jährige, der ein Mädchen tot fuhr, war nach zwei Jahren wieder draussen.
- Der verhaltensgestörte 30-Jährige, der eine flüchtige Bekannte vergewaltigte, sitzt seit 25 Jahren im Gefängnis.
- Die lateinamerikanische, zweifache Mutter, die sich für die Operation ihrer Mutter Geld durch Drogenverkauf beschaffte, kam für sechs Jahre ins Gefängnis.
- Der 70-jährige Homosexuelle, der mehrere Knaben unter 16 Jahren nackt fotografierte und diese zwang, sich vor der Kamera zu befriedigen, musste nur ein Jahr in Haft.

Anfänglich stellte Wulf sich daher auch selbst die Frage, ob er es überhaupt aushalte, einem Mann seelischen Beistand zu leisten, der seine eigene Tochter vergewaltigt hatte. Doch die Erfahrung lehrte den Arbeitersohn aus Köln, dass diese alles Menschen mit schweren Schicksalen und oft grausamen Hintergrundgeschichten sind. Die Beurteilung dieser Menschen sei deshalb auch äusserst schwierig. Vielen sähe man den Täter ja überhaupt nicht an,

meinte Heinz Wulf und untermauerte seine Aussage mit der Kindsmissbrauchsrate in der Schweiz, die sich ohne Dunkelziffer auf 6000 Fälle pro Jahr beliefe.

Die grösste Strafe ist der Freiheitsentzug

Das Vertrauen und die Akzeptanz der Sträflinge holte sich der Pfarrer während des gemeinsamen Fussballspiels. Ein Ball traf ihn so hart im Gesicht, dass ein verlorener Zahn die Folge war. Von diesem Moment an galt der Seelsorger nicht mehr als Weichei, sondern gewann ihr Vertrauen, und die «harten Kerle» konnten ihm nun mit gutem Gewissen ihr Herz ausschütten. Viel seelsorgerische Vorarbeit hätte er sich dank des Fussballspiels gespart, denn das Verhalten beim Sport sage oft mehr aus als jeder Dialog. Einige der Geschichten, die er erzählte, berührten. Zum Beispiel die von einem Insassen, der unbedingt an der Beerdigung seines Vaters teilnehmen wollte. Erst nach längerem Gespräch begriff Heinz Wulf, dass in der Kultur des Mannes das ungeschriebene Gesetz gilt, dass der Erstgeborene beim Begräbnis des Vaters anwesend sein müsse. Wer sich nicht daran hält, wird vom ganzen Clan geächtet. Der Drogenkurier verlor also nicht nur seinen Vater, sondern seine ganze Familie.

«Natürlich verdient der Mann seine Strafe, und doch ist der Entzug der Freiheit sehr hart», das sei vielen nicht bewusst, so Wulf. Deshalb ärgere es ihn auch, wenn er höre, das System sei zu lasch und die Gefängnisse Luxushotels. Nach fünf Jahren Gefangenschaft litten die meisten an irreparablen Haftschäden.

53 TV-Sender und ein Ernährungsberater

Doch wie sieht denn der Alltag in einer geschlossenen Strafanstalt aus? Wer ins Gefängnis kommt, muss sich einem auf die Minute genau strukturierten Tagesablauf unterwerfen, der um 6 Uhr beginnt und mit dem Abschliessen der Zellen um 19.45 Uhr endet. Die Häftlinge sind verpflichtet zu arbeiten, haben aber Anrecht auf einen einstündigen Spaziergang nach dem Mittagessen sowie auf ein Beschäftigungsprogramm nach dem Abendessen (Sport, Werken usw.). Mit den Fr. 280.– Taschengeld pro Monat kommen die Sträflinge gut aus. Dazu kommen, je nach Wahl, Fr. 120.– oder 100 Gesprächsminuten fürs Telefonieren. Aber es entstehen auch Kosten. Der genormte TV-Apparat mit 53 Programmen in der Zelle kostet Fr. 1.– pro Tag, und für persönliche Dinge, wie zum Beispiel das Rauchen, müssen die Häftlinge auch selber aufkommen. Wer in Haft kommt, wählt für eine gewisse Zeitperiode aus sieben Menüs seine Präferenz (z.B. vegetarisch). Auch



Pfarrer Heinz Wulf arbeitete zuerst mit Drogenabhängigen, bevor er nach dem Nachdiplomstudium in Gefängnisseelsorge für 7 Jahre in die Strafanstalt Pöschwies wechselte. (Foto: ds)

stehen den Insassen zwei Ärzte sowie ein Ernährungsberater zur Seite. Was auf den ersten Blick wie ein Luxusgefängnis wirke, so Wulf, diene aber nur dem einen Zweck, Folgeschäden und somit weitere Kosten zu vermeiden. Mit dem Fernseher würden die Häftlinge ruhiggestellt, mit einer ausgeglichenen Ernährung sowie einem attraktiven Freizeitprogramm gesundheitliche Schäden vermieden.

Kontroverse Diskussionen

Trotz alledem fiel es vielen Zuhörerinnen schwer, Verständnis für die Kriminellen aufzubringen, die doch immerhin physische, psychische sowie materielle Schäden verursacht hätten. Mit Bemerkungen und Fragen wurde das ausgedrückt, was viele im Stillen dachten: «Gesetze müssen beachtet, und die Bevölkerung muss geschützt werden.» Pfarrer Heinz Wulf schloss deshalb mit einer Geschichte von einem Kosovoalbaner ab, der im Alter von 15 Jahren im Krieg gezwungen wurde, Männer einer anderen Ethnie zu erschiessen. Aus Scham, nicht als richtiger Mann anerkannt zu werden, wagte er es nicht, den Befehl zu verweigern. Die Schreckensbilder verfolgen ihn noch heute. «Das ist sicher alles keine Entschuldigung, kriminell zu werden», meinte Wulf, «aber bevor wir bei den nächsten Schlagzeilen leichtfertig über Menschen urteilen, sollten wir vorher zwei Mal darüber nachdenken!»



Aktuell Cheminéeholz

Feldscheune neben der Zürichstrasse 1021, 8123 Ebmingen



Gebinde à **17 kg/Fr. 10.–**
Selbstbedienung (Einwurf-Kasse).
Grössere Mengen auf Bestellung
044/ 980 33 58
076/ 342 33 58



**brack
gartenbau ag**

Planung, Ausführung und Unterhalt von besonderen Gärten

Lohwisstrasse 32
8123 Ebmingen

Herbst

Jetzt besonders aktuell

Pflegeschnitt an Gehölzen
und Stauden
und kompletter Gartenunterhalt

Gartenänderungen

– vom Regulieren von abgesenkten
Platten/Verbundsteinen bis zur vollständigen Umgestaltung des Gartens.

Rufen Sie uns noch heute an!

Telefon 044 980 40 00
info@brack-gartenbau.ch

oder besuchen Sie unsere Homepage
www.brack-gartenbau.ch

RESTAURANT **ZUM GRIECH** EBMATINGEN

Schweizer Qualität mit griechischer Fantasie!

Griechisches Vegi-Festival

Sonntag, 28. November 2010, ab 12.00 Uhr

25 verschiedene vegetarische Spezialitäten aus Griechenland.

Für Nicht-Vegetarier sind Fleisch und Fisch als Beilage möglich.

Pro Person Fr. 45.–, Kinder bis 12 Jahre Fr. 20.–

Reservation erwünscht!

Familie Kapetanidis und ihr Team freuen sich auf Ihren Besuch!

Restaurant Zum Griech • Familie Kapetanidis • Zürichstrasse 105 • 8123 Ebmingen
Telefon 044 980 03 33 • Telefax 044 980 33 44 • www.zumgriechen.ch • info@zumgriechen.ch

Öffnungszeiten: Mo–Fr 09.00–14.00 Uhr und 17.00–24.00 Uhr / Sa 16.00–24.00 / So auf Anfrage
Warme Küche immer bis 23.00 Uhr

Orchester und Tenor «extra vergine» geölt

Heimspiel des Orchesters Maur im ausverkauften Loorensaal

Südlich der Alpen gedeihen bekanntlich Zitronen; tröstlich, dass dort auch Süsseres in musikalischer Form aus den Federn verschiedenster Komponisten floss. Freunde des gepflegten «Umm-Dä-Dä, Umm-Dä-Dä» und überschäumender Italianità kamen letzten Freitag und Sonntag mit dem Orchester Maur voll auf ihre Rechnung.

Christoph Lehmann

Italienische Opern-Ohrwürmer eroberten in der Restauration nach dem Wiener Kongress Anfang des 19. Jahrhunderts ganz Europa. Dies erzeugte etwa beim gleichzeitig aufführenden Beethoven Schwindelgefühle und brachte ihn fast an den Rand des Bettelstabes. So ist es bis heute geblieben. Pasta, Käse und Reifenhersteller werben mit den süssen Melodien, und auch im Konzert sind die Hits von «ännet den Alpen» nicht mehr wegzudenken. Gutelaunemusik hat Konjunktur. So auch in Maur letzten Sonntag mit dem Orchester Maur.

Festliche Stimmung und Unterhaltung

Viel Schwarz war zu sehen, einige Damen sogar schon fast in Festrobe; ein ungewöhnliches Bild für den Loorensaal. Das Orchester Maur, zusammengesetzt aus Freizeitmusikern und professionellen Zuzügern, stand auf der Bühne bereit, als der umtriebige und engagierte Spiritus Rector und Dirigent des Orchesters, Eckhard Fiebig aus Ebmingen, richtiggehend auf die Bühne stürmte. In seiner gewohnt charmanten und warmen Art begrüßte er sein Publikum in einer launigen Ansprache. Als eine Art Mischung zwischen neapolitanischem Fischer und venezianischem Gondoliere, nicht ohne die gewisse extravagante Grandezza, meinte er, dass es Italien im Moment



Eckhard Fiebig mit dem mexikanischen Tenor Oscar de la Torre (rechts).

(Fotos: cl)

nicht gerade gut ginge und dass er als «Tüütscher» die wunderbare Musik aus diesem und über dieses Land gerne nach Maur zu einem vergnüglichen Abend zurückbringen wolle. Ganz nach dem Geschmack seines treuen Publikums. Geschickt eingebettet in die 4-sätzigige Orchester-Suite «Südlich der Alpen» von Ernst Fischer reihte sich im ersten Konzertteil ein Opernhit nach dem anderen. Fiebig und sein Orchester konnten dafür den an verschiedenen europäischen Häusern singenden mexikanischen Tenor Oscar de la Torre (Was für ein Name!) verpflichten. Alle Achtung. De la Torre ist nicht der Inbegriff eines Testosteron verdunstenden Kraftmeiers, sondern er hat durchaus auch lyrische Qualitäten und eine Höhe, die Fiebig sogar veranlasst hat, bei einer Canzone eine Note höher zu spielen. Stellenweise musste das Orchester aber gegen den tenoralen Donner von De la Torre dennoch ankämpfen, im grossen Ganzen war es ihm aber ein treuer und guter Begleiter. Das Orchester war stellenweise, so z.B. in der Tarantella von Ernst Fischers Suite «Südlich der Alpen» sehr gefordert, was es mit seinen rund 40 Musikern aber tadellos meisterte.

Dominante Bläser

Klar besteht das Problem, dass bei kleineren Orchestern das Blech und die Holzbläser die zu dünn besetzten Streicher wegbla-

sen und für einen etwas unausgewogenen Orchesterklang sorgen; wer würde dies aber dem beherzten und vor Spielfreude strotzenden Orchester ankreiden? Eckhard Fiebig glänzte zwischen den Stücken mit allerlei Anekdotischem zu den Werken und manch einer anderen spassigen Bemerkung. So z.B. meinte er zu «La donna è mobile...» von Verdi, dass man das auf Deutsch durchaus mit «die Frauen seien flatterhaft» übersetzen könne.

Das Publikum kicherte und liebte ihn auch genau deswegen. Fiebig ist ein Unterhalter der alten Schule. Im Orchester selber, das mit einem enormen Aufwand für das Notenmaterial, die Striche und Bemerkungen aus der Probenarbeit konfrontiert ist, zeichnet seine Frau Aiko Fiebig als Konzertmeisterin verantwortlich; ohne ihren Einsatz wären Aufführungen wie die vom letzten Wochenende gar nicht möglich. Der Reigen von Melodien aus und über Italien schloss mit «La donna è mobile», und man wählte sich nach zweieinhalb Stunden schon fast im Süden. Als Zugabe schmetterte Oscar De la Torre nochmals «O Sole mio» in den akustisch trockenen Loorensaal; dieses Mal auf Deutsch, und man hörte die treuen Fans des Orchesters Maur mitsummen. Manch einer ging nach Hause und war stolz, in seiner nicht allzu grossen Gemeinde ein eigenes Orchester zu wissen.



So unkompliziert ist es auf dem Lande; Musiker des Orchesters Maur spielen sich im Polterkeller ein.

Krankheiten im Alter: Was kann man tun?

Samariterverein Maur organisierte Vortrag über ein sehr aktuelles Thema

Alter ist keine Krankheit. Das Alter zeigt aber eine verstärkte Beziehung zur Krankheit, denn eine verringerte Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit des ins Alter gekommenen Organismus erhöht das Erkrankungsrisiko. Kinderchirurg und FMH-Arzt Jean-Pierre Pochon, wohnhaft in Maur und in Fällanden praktizierend, informierte spannend und anschaulich über diese Tatsachen.

Sandro Pianzola

Senioren leiden meist nicht nur an einer Krankheit, sondern an mehreren Krankheiten gleichzeitig. In der Altersmedizin spricht man von einer Multimorbidität. Meist leiden ältere Menschen an einer Krankheit bis an ihr Lebensende, denn Krankheit im Alter zeichnet sich durch eine Tendenz zum chronischen Verlauf aus. Krankheit im Alter ist in der Regel behandlungsbedürftig.

Je ausgeprägter die Multimorbidität bei älteren Personen ist, desto wahrscheinlicher wird zusätzlich das Auftreten einer akuten Krankheit, weil eine akute Krankheit sich häufig einer chronischen Erkrankung aufsetzt. Darüber hinaus beeinflussen einzelne chronische Krankheiten einander negativ (zum Beispiel: hoher Blutdruck, Zuckerkrankheit und Fettstoffwechselstörung).

Aufgrund erhobener Studiendaten aus Deutschland zeigt sich, dass in der Zeitspanne zwischen 1910 und 2040 die Krankheiten immer später im Leben auftreten, jedoch die jüngere und arbeitende Bevölkerung deutlich abnimmt. Doch auf die Kostenexplosion im Gesundheitswesen will Dr. Pochon nicht näher eingehen.

In einer Altersstudie wurden bei 96 Prozent der 70-jährigen und älteren Senioren mindestens eine Krankheit und bei 30 Prozent fünf und mehr internistische, neurologische oder orthopädische behandlungsbedürftige Erkrankungen diagnostiziert.

Krankheit im Alter verläuft symptomärmer, zeigt häufig atypische Krankheitsbilder mit verlängerten Rekonvaleszenzzeiten, erhöhte Komplikationshäufigkeit und erhöhte Infektanfälligkeit der betroffenen Senioren. Auch wenn eine festgestellte Krankheit medizinisch behandelt wird, heisst dies nicht, dass sich die betroffene Person «krank» fühlt. Eine objektivierbare Krankheit (hoher Blutdruck, Fettstoffwechselstörungen, Zuckerkrankheit usw.) mag Behandlungsbedarf nach sich ziehen, dennoch aber keine oder nur geringe subjektive Beschwerden aufweisen. Deshalb ist «Krankheit» in diesem Sinne beim älteren Menschen keineswegs

gleichbedeutend mit «krank sein». Eine Vielzahl älterer Patienten bewältigt auch bei schwerer Krankheit ihren Alltag sehr gut. Andererseits kann eine einzelne Krankheit (z. B. Schlaganfall) bereits zu erheblichen Funktionseinbussen führen.

Chronische Krankheit bedeutet für Senioren nicht zwangsläufig Verzicht auf ein selbstständiges, selbstverantwortliches und sinnerfülltes Leben. Jedoch bedeutet eine chronische Krankheit für Senioren oft, dass eine betreute Pflegeeinrichtung an Bedeutung gewinnt oder zur Bedingung wird.

Welche Erkrankungen treten auf?

Typische Erkrankungen von älteren Personen können unterschiedliche Organe beziehungsweise Organsysteme betreffen. Häufig sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen, aber auch Gefässerkrankungen, Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) vom Typ II, Gelenkerkrankungen, Augenkrankheiten und Krebs.

Bluthochdruck (Hypertonie)

Ein zu hoher Blutdruck (arterielle Hypertonie) liegt bei Werten von 140 zu 90 mmHg (Millimeter Quecksilbersäule) oder mehr.

Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)

Beim Altersdiabetes reagieren die Körperzellen nicht mehr richtig auf das Hormon Insulin.

Schlaganfall (Apoplex)

Ein Schlaganfall (auch Hirnschlag) ist eine Minderversorgung eines Gehirnbe-

reiches mit Blut, die entweder durch einen Gefässverschluss oder durch eine Gehirnblutung zustande kommt.

Herzinsuffizienz (Herzschwäche)

Bei der Herzinsuffizienz kann das Herz das Blut nicht mehr in ausreichendem Ausmass weiterbefördern.

Herzkranzgefäss-Verengung (Koronare Herzkrankheit, KHK) und Herzinfarkt

Bei der koronaren Herzkrankheit (KHK) liegt eine Verengung der Herzkranzarterien vor.

Herzinfarkt

Der Herzinfarkt ist durch Absterben von Gewebe eines Bereiches des Herzens gekennzeichnet.

Chronische Bronchitis und COPD (chronisch-entzündliche Lungenerkrankung)

Eine weitere gefährliche Krankheit ist die chronische Bronchitis.

Demenz

Oft fängt es mit einer Vergesslichkeit an und weitet sich auf andere Gebiete, wie die Orientierung, das Verhalten oder die Sprachfähigkeit, aus.

Parkinson-Erkrankung

Die Parkinson-Erkrankung (Morbus Parkinson) ist eine Bewegungsstörung, die durch einen Mangel des Botenstoffs Do-

Fortsetzung auf Seite 11



Regelmässige körperliche Bewegung, wie z. B. das Wandern, beugt Krankheiten im Alter vor. (Bild: zvg)

4. Liga: Mit verdientem Sieg in die Winterpause

Am Samstag, 13. November 2010, fand sich die 1. Mannschaft des FC Maur zum letzten 4.-Liga-Spiel der Vorrunde als Gastmannschaft beim FC Fehraltorf ein. Der Blick auf die Tabelle sprach eine deutliche Sprache, und weitere drei Punkte gegen einen scheinbar schwachen Gegner waren die ausgesprochenen Erwartungen an die junge Mannschaft des FC Maur. Dem entsprach auch der Auftritt der Maurmer Mannschaft in den ersten Spielminuten. Geprägt vom dominantem Spiel und der spielerischen Überlegenheit kam die Mannschaft von Trainer Ciro Vinci bereits in den ersten Minuten zu hochkarätigen Torchancen, welche aber unbelohnt blieben. Entgegen dem Spielverlauf musste der FC Maur nach 19 Minuten und mit dem ersten ernsthaften Angriff des FC Fehraltorf das 1:0 hinnehmen. Aufgrund eines vorausgegangenen Abwehrfehlers und des daraus entstandenen Durcheinanders im eigenen Strafraum, kam der Gegner zu einer Torchance, welche trotz einer ausgezeichneten Parade des Torhüters und Geburtstagskinds Kevin Trentin im Nach-

schuss zum Treffer für den Gegner führte. Der FC Maur liess sich davon nicht beirren, antwortete umgehend auf den unvorhersehbaren Rückstand und glich in der 21. Spielminute durch Stefano Knobel zum 1:1 aus. In dem mittlerweile recht ausgeglichenen und spannenden Spiel kamen beide Mannschaften regelmässig zu Torchancen, bis Micha Muhl in der 37. Minute mit einem platzierten Schuss das 2:1 für den FC Maur markierte. Die Erleichterung war spürbar, und das Ergebnis entsprach dem Spielverlauf der ersten Halbzeit. Die zweite Spielhälfte begann wie die erste mit einer überlegenen Spielweise der Gäste. Im Gegensatz zur ersten Halbzeit konnte der FC Fehraltorf aber keine massgebenden Torchancen mehr herausspielen. Zu dominant und konsequent funktionierte die Abwehrreihe um Ivo Bähni, Damian Kuhn und Yvan Morf. Dagegen tat sich der Angriff des FC Maur schwer, die sich bietenden Torchancen in zählbare Ergebnisse zu verwandeln. Erst in der 83. Minute konnten sich die zahlreich mitgereisten Zuschauer aus Maur über einen weiteren Torerfolg des FC Maur freuen. Nach einer hektischen Situation im Strafraum des Gegners und dem Zu-

spiel von Jetmir Gjoshi konnte Stefano Knobel erneut ein Tor erzielen und zum Torjubel ansetzen. 3:1 für den FC Maur! In der restlichen Spielzeit liessen sich die Maurmer die Butter nicht mehr vom Brot nehmen. Ein an die Latte platzierter Kopfball von Jetmir Gjoshi sorgte noch für Spannung, ehe der Schiedsrichter das Spiel mit dem Schlussergebnis 3:1 für den FC Maur abpfiff.

Rückblickend auf die Herbstrunde darf man sagen, die 1. Mannschaft des FC Maur ist in der 4. Liga angekommen. Trotz des 8. Platzes wurde praktisch kein Spiel mit deutlicher Unterlegenheit verloren, und eigentlich hätten mehr Punkte auf dem Konto des FC Maur landen können, was aber vor allem auf die noch fehlende Erfahrung der Mannschaft zurückzuführen ist. Die Entwicklung der jungen Mannschaft verspricht für die Zukunft sehr viel Gutes, und wir alle sind auf die Rückrunde gespannt. Der Mannschaft und dem Trainerstab muss man zu dieser guten Leistung und vor allem für die Bereitschaft, sich entwickeln zu wollen, gratulieren.

Torsten Magewski, Präsident FC Maur

Fortsetzung von Seite 10

pamin im Gehirn durch Zugrundegehen bestimmter Zellen zustande kommt.

Arthrose

Arthrose bedeutet Gelenkverschleiss. Die Gelenke können im Laufe des Lebens stark abnutzen.

Rheuma

Rheuma ist eine ganze Gruppe von entzündlichen Erkrankungen, die unterschiedliche Bereiche des Körpers betreffen können.

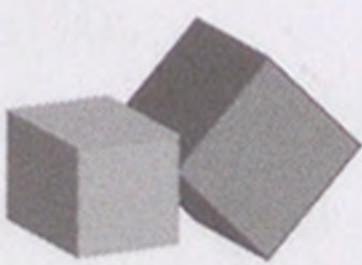
Krampfadern

Krampfadern (Varizen) sind Erweiterungen von Venen, hauptsächlich am Bein. Sie entstehen durch Blutstauung.

Augenkrankheiten

Einige Augenerkrankungen sind besonders typisch für ältere Menschen, wie der Graue Star, die altersbedingte Makuladegeneration (AMD) und die Altersweitsichtigkeit (Presbyopie).

Inserate



Spielzeug24.ch
Spielwaren online einkaufen

Schwerhörigkeit

In vielen Fällen kommt es zur Altersschwerhörigkeit (Presbyakusis). Der Betroffene kann z. B. gesprochene Wörter nicht mehr verstehen.

Wie beuge ich richtig vor?

Je nach Krankheitsanfälligkeit ist eine Prävention von Vorteil. Zur Primärprävention gehören eine gesunde Ernährung und Sport. Die Sekundärprävention umfasst die rechtzeitige Feststellung (Früherkennung) und Behandlung von Krankheiten.

Ausgewogene Ernährung

Die Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil im Rahmen der primären Gesundheitsvorsorge. Die Nahrung sollte ab-

wechslungsreich sein und insgesamt nicht zu viele Kalorien enthalten. Darauf achten, dass ausreichend Flüssigkeit (mindestens 1,5 bis 2 Liter am Tag) aufgenommen wird.

Körperliche Aktivität

Sport und körperliche Bewegung wirken sich günstig auf die Gesundheit aus. Zu beachten sind nur die Einschränkungen, die sich z.B. bei schweren Herzerkrankungen oder Gelenkschäden ergeben. Die körperliche Betätigung sollte keine starke Belastung bedeuten, aber regelmässig ausgeübt werden.

Rauchen und Alkohol

Rauchen ist ein Risikofaktor. Bei Rauchen besteht eine erhöhte Gefahr für Arteriosklerose mit Herzinfarkt oder Schlaganfall sowie weitere Erkrankungen. Alkohol hat schädigende Auswirkungen auf den Körper. Alkohol in geringen Mengen, beispielsweise Rotwein, wird von Medizinern noch als unschädlich oder sogar gesundheitsfördernd angesehen.

Für eine richtige und optimale Prävention fragen Sie Ihren Vertrauensarzt.

BLUE CAB
Taxi- und Limousinenservice
079 354 93 48

Zu vermieten in Ebmatingen
sonnige, total renovierte
4½-Zimmer-Wohnung
Balkon, Bad, sep. Du/WC, Cheminée, eigene Waschküche, 1 Garagenplatz, 1 Aussenplatz, Fr. 2680.- inkl. NK.
Telefon 044 980 03 27 oder 044 980 25 19

Concanis

SKN-Kurse (obl. Hundehalterkurs)
Kurse für Junghunde, Familienhunde,
Erziehungskurse, Einzelunterricht,
Gruppenunterricht

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
079 209 63 89

info@concanis.ch – www.concanis.ch

CH-Ehepaar

reinigt professionell
und preiswert

077 477 55 15



Heller & Partner
Immobilienverkauf
Schätzungen

Stephan E. Heller, Lic. oec. HSG
Walter J. Heller, Dipl. Arch. HTL/ STV

ERFOLGREICHER IMMOBILIENVERKAUF DURCH FACHKOMPETENZ

- Beratung durch Fachleute
(Architekten und Ökonomen)
- Alle Kosten (auch Inserate) im
Erfolgshonorar enthalten
- Verkehrswertschätzung inklusive
- Lokal verankert

Tel: 043 366 05 48
www.hellerpartner.ch
Langacherweg 6, 8127 Forch

Mit der Natur
Berger's
Hof-Lädli
Leben für morgen

Obst – Gemüse – Beeren – Brot

Adventsmarkt

Donnerstag/Freitag,
25./26. November, 16 bis 20 Uhr

Familie Berger

Wannwis, Eggstrasse 174, 8124 Maur
Telefon und Fax 044 980 01 68
www.bergerhof.ch

FAHRSCHULE

Motorrad-Kurse
jeden Samstag

Verkehrskunde-Kurse

Auto-Fahrschule
Termine nach Vereinbarung

MARTIN WUNDERLI
079/443 12 42

www.wuma.ch
wuma@ggaweb.ch

Dunkel?

Tel. 044 391 31 71
FROEHLI-ELEKTRO.CH

Herzliche Einladung zur Adventsvernissage

Urs Zeller zeigt Kreationen zur Adventszeit.
Inspiriert vom schlichten Wesen der Natur.
Objekte zwischen Kunst, Handwerk und Design
zum Lieben und Schenken.

Montag, 22. November 2010

und

Dienstag, 23. November 2010

jeweils von 16 bis 20 Uhr

An beiden Vernissagetagen bleibt das Geschäft tagsüber bis 16 Uhr geschlossen.



Blumengalerie La vie en rose, Zürichstrasse 117b, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 77
lavieenrose.ch

Festliche Kirchenmusik – auch ohne Orgel und Orchester

Der Singkreis Maur und der Motettenchor Meilen singen Rossini

Mit seinem diesjährigen Konzert betritt der Singkreis Maur Neuland: Gemeinsam mit einem Chor vom Zürichsee und vier Solostimmen interpretiert er die «Petite Messe solennelle» von Gioacchini Rossini. An die Stelle des Orchesters treten zwei Tasteninstrumente.

Als David Haladjian, der Dirigent des Singkreises, seinem Chor im Frühjahr vorschlug, zur Einstudierung eines grossen Werkes der italienischen Romantik für einmal mit dem Motettenchor der Kantorei Meilen zusammenzuspannen, reagierten die Sängerinnen und Sänger zunächst skeptisch. Könnten zwei unterschiedliche Singkulturen und Dirigierende innerhalb weniger Monate harmonisch zusammenfinden? Wären die Platzverhältnisse in der Kirche Maur ausreichend?

Harmonie durch Vielfalt

Das zweite Problem liess sich dadurch lösen, dass Rossini in seiner «Petite Messe solennelle» das sonst übliche Orchester durch Klavier und Harmonium ersetzt und dadurch der Chor genügend

Platz im Altarraum erhalten würde. Dass aber die unterschiedlichen Zugänge zur Musik und die verschiedenen musikalischen Temperamente der Dirigierenden harmonisch am gleichen Strick zogen, lag an Rossinis mitreissender Musik. Was bereits die erste gemeinsame Probe im August andeutete, wurde kurz vor dem Konzert, beim zweiten Singtreff von dies- und jenseits des Pfannenstiels, zur beglückenden Gewissheit: Rossinis Werk begann zu leben. Die Dynamik der Musik und die gelegentlich rasanten Tempi brachten über 60 Sängerinnen und Sänger nach dem Takt beider Stöcke gleichermassen zum Schwingen.

Rossini (1792 bis 1868) verdankt seinen Ruhm vor allem einem grossen Opernwerk. Seine weniger bekannte geistliche Musik entstand erst in der zweiten Lebenshälfte, so auch die «Petite Messe solennelle» (1863). Diese steht in der Tradition der «Festlichen Messe» («missa solennis») und ist ebenso geprägt durch die italienische Romantik wie durch Johann Sebastian Bach, dessen Musik und insbeson-

dere Fugenkunst der Komponist kurz zuvor entdeckt hatte.

Neben dem Doppelchor setzen vier international renommierte Solostimmen der festlichen Messe ihre Glanzpunkte auf: Christine Esser (Sopran), Brigitta Dardel (Alt), Rolf Romei (Tenor) und Claudio Danuser (Bass). Eine besondere Rolle übernehmen Barbara Meldau am Harmonium und Oleksiy Stukalenko als Pianist.

Die Leitung des Konzerts teilen sich Aurelia Pollak, die Dirigentin des Motettenchors der Kantorei Meilen, und David Haladjian, der den Singkreis Maur seit 1999 dirigiert.

Aufführungsdaten und Vorverkauf

Das Konzert findet zweimal statt: am Samstag, dem 27. November, 19.30 Uhr in der Kirche Maur und am Sonntag, 28. November, 17 Uhr in der reformierten Kirche Meilen. In Maur ist der Eintritt frei – zugunsten einer Kollekte. In Meilen sind nummerierte Plätze zu Fr. 40.–, 20.– und 10.– erhältlich. Vorverkauf: Telefon 079 464 28 45 oder kantorei.meilen@bluewin.ch.

Gisela Goehrke

Der Samichlaus kommt!



Am Sonntag, 5. Dezember 2010, ab 16.30 Uhr, kommt der Samichlaus in die Waldhütte Stuhlen, Ebmatingen.

Alle Kinder der Gemeinde Maur sind in Begleitung ihrer Familie zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Neben dem traditionellen Samichlausgespräch wird dieses Jahr eine weihnachtliche Geschichte erzählt. Selbstverständlich nimmt der Samichlaus für jedes angemeldete Kind ein Säckli mit. Für reichlich Verpflegung und eine vorweihnachtliche Atmosphäre ist gesorgt.

Anmeldeformulare liegen an folgenden Stellen bereit: im Familienzentrum Binz (Montag bis Freitag, morgens, Dienstag-nachmittag geöffnet), im Migros Ebmingen oder bestellen Sie das Formular elektronisch unter der E-Mail-Adresse mleuenberger@ggaweb.ch. Anmeldeschluss ist der 19. November 2010.

Bitte legen Sie der Anmeldung einen Beitrag von 10 Franken pro Kind bei, eine kurze Anmeldebestätigung folgt via E-Mail.

Wir freuen uns auf eine gemütliche Samichlausfeier!

Der Samichlaus und Pro Knirps

Zürcher Fluglärm-Index eingehalten

2009 konnte der ZFI knapp eingehalten werden, dies dank einer vorübergehenden Abnahme der Flugbewegungen. Bisher wurde von interessierten Kreisen immer behauptet, dass die Anzahl der Flugbewegungen den ZFI nur unwesentlich beeinflusse, was hiermit widerlegt ist. Bereits im laufenden Jahr wird eine erneute Überschreitung des Richtwertes erwartet.

Unter Mitwirkung der Zürcher Regierung ging man bei der Erstellung der aktuellen SIL-Objektblätter von 350 000 Flugbewegungen aus. Damit wird der ZFI geradezu explodieren. Die neu geplanten Südstarts

geradeaus über dichtest besiedelte Regionen werden zu einem weiteren Anstieg des Richtwertes führen. Zweifellos ist man gewillt den Volksentscheid zu missachten. Die Abstimmung zum ZFI war eine weitere Alibiübung.

Der Bevölkerung werden vom Regierungsrat Minergie-Bauten empfohlen, um sich vor Lärm und CO₂ zu schützen, damit am Himmel grenzenlose Freiheit für überbordenden Flugverkehr herrschen kann. Wer schützt die Interessen der Bevölkerung?

Verein Flugschneise Süd – NEIN

Der Vorstand

Inserate

SCHEUERMEIER
Bedachungen GmbH
Ebmatingen/Maur



Tel. 044 941 80 86
Fax 044 941 79 53

h.scheuermeier@bluewin.ch

- Steilbedachungen - Fassaden
- Umbauten - Reparaturen
- Isolationen - Dachservice
- Dachflächenfenster usw.

Zu kaufen gesucht:

Haus oder Bauland

CH-Familie mit zwei kleinen Kindern sucht in Fällanden, Pfaffhausen, Ebmingen, Maur oder Forch ein Einfamilienhaus (freistehend oder DEFH) oder Bauland (ab 600 m²). Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme! 078 792 31 23

Zu vermieten in Ebmingen ab 1. Dezember oder nach Vereinbarung schöne, helle

1½-Zimmer-Wohnung

mit Parkettböden, Bodenheizung, Gartensitzplatz, grosse Küche. 2 Minuten zum Bus, 5 Minuten zur Migros. Zins 867.–/Mt. inkl. NK.

Telefon 076 316 02 07.



**Restaurant Pizzeria
Schürli**

Mediterrane Spezialitäten

Restaurant Schürli
Mirela & João Ferreira
Forchstrasse 113b
8127 Forch
T 044 980 21 34
info@restaurant-schuerli.ch
www.restaurant-schuerli.ch

Zweifel & Partner
GARAGE PNEUHAUS AG

Ihr Mobilitätspartner für alle Fahrzeuge

Service, MFK
Reparaturen
Lenkgeometrie
Carosserie, etc.



Mehrmarken
Verkaufspunkt
Ihr Spezialist für Neuwagen

www.zweiweb.ch T 043 366 21 00 F 043 366 21 08
Forchstrasse 111
Forch - Scheuren



HALTER AG
Sanitär-Heizung-Klima

Dübendorf & Schwerzenbach

Tel. 044 825 15 62 info@halterag.ch
Fax 044 825 60 21 www.halterag.ch

Ihr Spezialist für Badezimmerumbauten, Heizungssanierungen und Klimaanlage



ASM
Andreas Schnetzer
Malergeschäft

Binzstrasse 1
T 044 980 34 30
CH-8122 Binz
www.schnetzer.ch

**Höchste Zeit für
ein Inserat in der
«Maurmer Post»**



JA zur Steuergerechtigkeits-Initiative
gegen den Missbrauch beim Steuerwettbewerb

... weil die Initiative nur einen Mindeststeuersatz für sehr Reiche fordert, behalten Kantone und Gemeinden ihre Freiheit, die Steuern selbst zu bestimmen. Zudem darf der Wettbewerb nicht nur über Steuern funktionieren. Eine kundenorientierte Verwaltung, gute Schulen, ruhige und sichere Wohnquartiere oder ein attraktives ÖV-Angebot sind Standortvorteile, die einen Wohnort nicht nur für die Reichsten, sondern für die ganze Bevölkerung attraktiv machen.

**2 x NEIN zur Ausschaffungsinitiative
und Gegenentwurf**

... Die Ausschaffungsinitiative suggeriert, dass die Ausschaffung von kriminellen Ausländern nicht möglich ist. Bereits heute werden jährlich ca. 350 – 400 straffällige AusländerInnen ausgeschafft, sowohl die Ausschaffung von Kriminaltouristen wie auch der Bewilligungswiderruf sind gesetzlich möglich und werden auch so praktiziert. Der Notstand besteht somit im Vollzug der vorhandenen gesetzlichen Möglichkeiten. Zudem ist die Initiative klar verfassungs- und völkerrechtswidrig.



Sozialdemokratische Partei
Maur

www.sp-maur.ch

Sponsoring fürs Chinderhuus Muur

Investieren Sie in die Zukunft unserer Kinder – als Freund des Chinderhuus Muur

Kinder brauchen speziell während ihrer ersten Lebensjahre und im frühen Schulalter ein Zuhause und auch Lebensräume, wo sie sich in einem herzlichen Umfeld von erwachsenen Menschen unterstützt fühlen, welche Zeit für sie haben, ihnen Sicherheit bieten, sie in ihrer Entwicklung begleiten und fördern.

Das Chinderhuus Muur unterstützt Eltern in ihren Betreuungsaufgaben. Es ermöglicht auf privater Basis die – oft nicht freiwillig gewählte – Vereinbarkeit von



Beruf und Familie. In einer engagierten und liebevollen Betreuungsumgebung werden «unsere» Kinder im Chinderhuus Muur umsorgt und gefördert. Sie sollen eine gute, solide Startbasis für ihr Leben erhalten. Der Vorstand Verein Chinderhuus Muur setzt sich für die Umsetzung dieser Ideen ein. Die bestehenden Kapazitäten und finanziellen Vorgaben lassen jedoch wenig Spielraum. Gemeinsam mit Freunden des Chinderhuus Muur soll für «unsere» Kinder das Spektrum an Möglichkeiten weiter ausgebaut werden. Wir möchten Kreativität und musisches Erleben fördern, dem kindlichen Forschungsdrang zusätzlich Nahrung geben, pädagogische Herausforderungen unterstützen. Mit einer frischgedruckten kleinen Broschüre starten wir nun unsere Kampagne. Gesucht werden Freunde des Chinderhuus Muur, welche sich mit einem (steuerlich abzugsfähigen) Beitrag bereits ab Fr. 100.– für die Zukunft «unserer» Kinder engagieren möchten! Gerne lassen wir Ihnen unsere Broschüre zukommen und stellen Ihnen auf Wunsch die Details zum Sponsoring in einem persönlichen Gespräch näher vor.

Ursula Stump, Geschäftsführerin
ursula.stump@chinderhuus-muur.ch
Telefon 044 887 60 27

Lernend spielen – spielend lernen

Spielen heisst für das Kind lernen und ist für seine Entwicklung absolut zentral; gleichzeitig ist Spielen auch mit vielen Fragen verbunden. Was heisst zum Beispiel «richtig» spielen? Wie reagiere ich, wenn das Kind zu aggressiv ist oder wenn es sich zurückzieht anstatt mitzuspielen? Braucht es mich als Spielpartnerin?

Um diese und ähnliche Fragen geht es in der Gesprächsrunde für Mütter und Väter mit kleinen Kindern am 7. Dezember 2010 von 9.30 bis 11.30 Uhr im Familienzentrum Wallisellenstrasse 5 in Dübendorf. Ein Kinderhütendienst wird organisiert. Tanja Simonett, Erziehungsberaterin bei der Kleinkinderberatung Region Ost, leitet diese Gesprächsrunde. Anmelden kann man sich bis spätestens 24. November 2010 bei der Kleinkinderberatung unter Telefon 044 944 88 88.

Adventsstimmung auf dem Bergerhof

Die kommende Adventszeit weckt nostalgische Gefühle bei Gross und Klein. Mit Adventskränzen, weihnachtlichen Dekorationen, Kerzenschein und dem Duft des Weihnachtsgebäckes zaubert man ein unvergess-

liches Ambiente in den Wohnraum! Fernab vom Stadtrummel und der Hektik – in der Wannwis, Eggstrasse 174, in Maur – findet man auch dieses Jahr wieder ein weihnachtliches Paradies rund um den Bauernhof. Zudem wird die breite Palette von Ständen die Wahl der Qual von Weihnachtsgeschenken erleichtern: Kunsthandwerk, Schmuck, Babyartikel, Filzprodukte, Schnäpse, Krippenfiguren, Holzstühle für Kinder und eine grosse Auswahl von Gebackenem.

Wir freuen uns, Sie auf unserem weihnachtlich geschmückten Hof begrüßen zu dürfen: Donnerstag, 25. November, und Freitag, 26. November, 16 bis 20 Uhr (Festwirtschaft bis 23 Uhr). Am Freitag besucht uns der Samichlaus mit Schmutzli und Eseli. Wir verzieren Lebkuchen mit der Jungschi. Hoflädeli und Ausstellung am Samstag von 8.30 bis 12 Uhr geöffnet.

KulturMuur

Picasso-Ausstellung

Die Kulturkommission lädt am Mittwoch, 8. Dezember 2010, 16.30 Uhr, zu einer Führung durch die Picasso-Ausstellung im Kunsthaus Zürich ein.

Wussten Sie, dass die erste Museumsausstellung von Pablo Picasso im Kunsthaus Zürich stattfand? Das war 1932, und der Künstler – eine Revolution im Kunstbetrieb – wählte alle Werke selbst aus. Die blaue und rosa Periode interessierten ihn weniger, Arbeiten aus dem Kubismus zog er vor. Regelrecht entflammt war er für seine aktuellen, surrealistischen Produktionen sowie das frisch von der Staffelei weg zur Ausstellung gelangte Porträt seiner Geliebten Marie-Thérèse Walter. Für diesen sehr persönlichen Blick des Künstlers auf sein Werk wurde die gesamte ständige Sammlung aus dem Kunsthaus entfernt. 2010 kommen 70 der damals gezeigten Ge-

mälde aus den berühmten internationalen Sammlungen ins Kunsthaus zurück. Ergreifen Sie die Chance, sie neu zu entdecken. Die Hommage im grossen Ausstellungssaal zeigt die Entstehungsgeschichte der ersten umfassenden Museumsschau zu Pablo Picasso (1881 bis 1973) und vermittelt ihren Einfluss auf die Rezeption des seitdem weltberühmten Künstlers.

Anmeldungen bis 6. Dezember 2010, unter kultur@maur.ch oder Telefon 043 366 13 40 (Gemeindeverwaltung Susanne Graf). Eintrittskarten bitte an der Kunsthauskasse zum Gruppentarif von Fr. 13.– lösen. Teilnehmerzahl beschränkt. Begleiten Sie uns durch diese vielversprechende Ausstellung. Wir freuen uns auf Ihr Kommen. Treffpunkt: 16.15 Uhr bei der Kasse, Beginn der Führung 16.30 Uhr.

Für die Kulturkommission Maur, Marianne Brender



Hochstamm-Bäume: Die Geduld wird gute Früchte tragen

304 neue Hochstamm-Bäume für die Gemeinde Maur

Das Vernetzungsprojekt (VNP) aus dem Jahre 2010 der Gemeinde Maur über die landwirtschaftliche Nutzfläche kam mit dem Aktionstag Pflanzen von Hochstamm-Bäumen in eine nächste Phase. Die Gemeinde informierte vor kurzem Interessierte und lieferte den beteiligten Bauern die Bäume für die Einpflanzung aus.

Sandro Pianzola

Rund 30 Landwirte beteiligen sich am Vernetzungsprojekt der Gemeinde Maur über die Rettung von Hochstamm-Bäumen in unserer Gegend. Vor 60 Jahren verzeichnete der Kanton Zürich noch einen Bestand von rund 1,5 Millionen Hochstamm-Bäumen, der heute auf rund 150 000 Bäume geschrumpft ist.

Das im vergangenen Jahr gestartete Projekt, welches im Auftrag der Gemeinde Maur durch Uwe Seiler der Firma Quadra GmbH, eine Beratungsgemeinschaft für Naturschutz und Landwirtschaft, Zürich, ausgearbeitet wurde, kam im März dieses Jahres in die Startphase. Es wurden mit rund 30 Bauern aus der Maurmer Gegend Verträge abgeschlossen, die der speziellen Bewirtschaftung und Pflege von Wiesen, Hecken und Hochstamm-Bäumen in unserer Gemeinde dient. Als Dreh- und Angelpunkt der Arbeit zwischen den Behörden und den Vertragsbauern markiert auch der Ackerbaustellenleiter der Gemeinde Maur, Beat Fenner.

Die Zusammenarbeit von Bund, Kanton und Gemeinde mit den Bauern beinhaltet viel Information und auch Verpflichtungen von beiden Seiten. Die Pflege und die Erhaltung und der Ausbau der zum Teil stark gefährdeten Bäume bedingt eine langfristige Zusammenarbeit. So wurden die Verträge im Rahmen dieses Projektes über eine Dauer von sechs Jahren abgeschlossen. Die Bäume wurden



Bauer Roland Wettstein neben einem frisch geschnittenen Hochstamm-Obstbaum.

(Foto: pi)

den Landwirten gratis von der Gemeinde abgegeben, doch diese verpflichten sich für die Pflege und Haltung in der genannten Vertragsdauer. Durch eine fachkundige Aufklärung und Unterstützung können die spezielle Pflanzenwelt und die damit betroffenen Tiere gefördert werden.

Und im Rahmen dieses Projektes wurden in der letzten Wochen 304 Hochstamm-Bäume den Maurmer Bauern zum Einpflanzen ausgeliefert. Die rund 14 beteiligten Landwirte werden diese neuen Bäume pflegen und hegen. Dabei wird die Familie Wettstein einen grösseren Obstgarten mit rund 200 Mostbäumen anlegen. Bei den Sorten aller Hochstamm-Bäume wurde darauf geachtet, dass sehr robuste Sorten verwendet werden, welche das Spritzen der Pflanzen auf ein absolutes Minimum reduziert. Je jünger ein Baum ist, desto anfälliger ist er für einen

Befall. Unter den 300 Bäumen für die Maurmer Bauern sind elf Apfelsorten, vier Sorten Zwetschgen und eine Sorte Birnen. Auf die Pflanzung von Kirschenbäumen wurde verzichtet. Dieses Vernetzungsprojekt ist ein guter Beitrag der Gemeinde Maur, welches im Jahr der Biodiversität vielerorts auf Interesse stösst.

Bis eine gute und hoffentlich zufriedenstellende Ernte erfolgen kann, braucht es erstmal viel Geduld. So kann es gut 10 bis 15 Jahre dauern, bis richtig gutes Obst gewonnen werden kann. Bereits nach einem Jahr beginnt dann der wichtige Schnitt, der durch die Bauern erfolgt. Neben Obst haben die Bäume auch eine ökologische Funktion, sodass dieses Förderungsprojekt für die Landwirte von Interesse ist.

Im Mai 2011 wird mit einer Exkursion über das Projekt informiert, und es können erste Erkenntnisse gewonnen werden.

Inserate

Neu in der Schweiz

«dvine»

eine luxuriöse **Wein-Hautpflegelinie** mit effektiver Anti-Aging-Wirkung, aus Wein, Trauben und Weinreben sowie edlen Texturen. Duftende Kombinationen aus Mango, Passionsfrucht, Zimt, Heidelbeere usw.

10% Rabatt für Neukundinnen

Lassen Sie sich bei einer entspannenden Gesichtsbildung verwöhnen und überzeugen.

Kosmetikstudio Gabrielle, Kehlhofstrasse 524 (im Studio SIMA), 8124 Maur
Telefonische Anmeldung: 077 477 97 57

Akupunktur Heilkräuter Ernährung

ChiMedica 康

Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)

Schlafstörungen nicht auf die leichte Schulter nehmen!

Es gibt viele verschiedene Gründe für einen schlechten Schlaf und sehr gute Kräuter, um die Ursachen wirksam zu behandeln.

Krankenkassen anerkannt

Kerstin Sigg, Hubrainweg 10, 8124 Maur
Tel. 044 908 40 90, www.chimedica.ch

DÖRFLI MAUR



Restaurant, Terrasse, Sali
Catering

Ab sofort bieten wir eine Muschel-Karte an!

Weihnachtsmenu: 3 Gänge für Fr. 55.-

Familie Kayalibal, Rellikonstrasse 9
8124 Maur, Tel. 044 980 13 80
doerfli-maur@hotmail.com
www.doerfli-maur.ch

Umgang mit neuen Medien und Gewaltprävention

Im Rahmen des Projekts «Respect» zum Thema «Umgang mit neuen Medien und Gewaltprävention» besuchte Ruedi Honegger vom Jugenddienst der Kantonspolizei Zürich die Klassen der ersten Oberstufe.

Die Schülerinnen und Schüler erfuhren zum Erstaunen vieler, dass das Jugendstrafrecht etwa nicht erst ab dem vermuteten 16., sondern bereits ab dem 10. Altersjahr zur Anwendung kommt. Engagiert und unkompliziert informierte Ruedi Honegger und wies auf Gefahren hin, welche immer mehr auch im Internet lauern. Gemeinsam wurden verschiedene Arten von Delikten aufgelistet, welche die Jugendlichen direkt oder indirekt betreffen, und sowohl im realen wie auch im virtuellen Raum auftreten. Die Schülerinnen und Schüler wurden zur Geheimhaltung ihrer Passwörter aufgefordert und zu vernünftigem Misstrauen auf Plattformen wie Facebook oder Netlog und in Chatprogrammen wie MSN usw. Nicht selten können sich Einträge als Fake entpuppen, und manchmal ist die Person, welche sich

als Jenny15 ausgibt, im wirklichen Leben männlich und ein ganzes Stück älter. In Gruppen beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit den Fragen, wie sie gefährliche Situationen vermeiden, wie sie sich als Opfer verhalten und als Zeugen oder Aussenstehende helfen können. Luca aus der Klasse 1BC erklärt, wie er einem Opfer helfen kann: «Ich rufe die Polizei und greife wenn möglich ein, nöd mit drischlaa, sondern indem ich versuche, die beteiligten Personen zu beruhigen.» Marina vom 1Aa hat gelernt, dass sie in einer gefährlichen Situation aufmerksam beobachtet: «Ich merke mir möglichst viele Details, damit ich nachher genaue Informationen weitergeben kann. Wenn ich direkt mit unangenehmen Personen in Kontakt komme, versuche ich, wenn möglich wegzurennen oder mich mit Worten zu wehren, oder ich schreie laut um Hilfe. Wenn ich seltsame Typen auf dem Weg vor mir sehe, dann weiche ich ihnen aus und mache einen Bogen um sie.»

Ruedi Honeggers Einsatz wurde von den Schülerinnen und Schülern durchwegs po-

sitiv erlebt: «Wir fanden die Doppelaktion sehr interessant, cool, und es war auch lustig.»

Projekthalbtage

«Gewaltprävention / Neue Medien»

1. Klassen

Montag, 28. März 2011:

8.20–10.00 Uhr und 10.20–12.00 Uhr

2 Lektionen mit Ruedi Honegger / KAPO Zürich (Vertiefung vom Oktober 2010)

2. Klassen (nur 1 Halbtage)

Mittwoch, 24. November 2010:

8.20–10.00 Uhr und 10.20–12.00 Uhr

Kurzfilm zum Thema Cyber bullying

«Let's fight it together... (5 Minuten)

Workshops zum Thema Cyber bullying

www.zischtig.ch

3. Klassen

Dienstag, 23. November 2010:

8.20–10.00 Uhr und 10.20–12.00 Uhr

Workshops in den 3 Klassen zum Thema

«Umgang mit Gewalt»

(NCBI Zürich www.ncbi.ch)

OL-Wettkampf der Sekundarschule Looren

Nach einigen Jahren Pause hat am Mittwoch vor den Herbstferien ein OL-Wettkampf der Sekundarschule Looren stattgefunden. «In einer Zeit, in der man sich gewöhnt ist, alles online nachzuschlagen oder einfach eine App im iPhone zu starten, war es extrem spannend zu sehen, wie unsere Schüler und Schülerinnen mit einer einfachen OL-Karte in unseren Wäldern zurechtgekommen sind», so Luca Maffioletti, der zusammen mit Sonja Brüschi und David Wirth im Sportlehrer-Team des Schulhauses Looren dieses OL-Projekt zu neuem Leben erweckt hat.

Als die ersten Läufer sich auf den Weg vom Schulhaus Looren in Richtung Waldrand zum Startpunkt machten, war die Sicht an diesem kalten Oktobermorgen immer noch auf höchstens 50 Meter beschränkt, so dicht war der Nebel. Weil aber in den Wochen zuvor auch im Wind und Regen geübt worden war, waren die Schüler und Schülerinnen, trotz mässiger Begeisterung, auf diese harten Wettkampfbedingungen vorbereitet.

Als um 7 Uhr die Posten ausgesteckt worden waren, hatte man noch auf eine Wetterbesserung gehofft. Aber weil Petrus etwas dagegen und die Sonne zu wenig Durchschlagskraft hatte, fing genau um 9.15 Uhr der OL-Wettkampf der Sekundarstufe Looren in einer unheimlichen Atmosphäre an.

Nachdem die Schülerinnen und Schüler der drei Jahrgänge über die Funktionsweise, der für den Wettkampf extra gelegten Zeitmessenanlage informiert worden waren, nahmen diese die drei unterschiedlichen Strecken im 1-Minuten-Takt in Angriff. Der Nebel schien dabei eine Nebenrolle zu spielen, jedes Team startete ins Rennen, als gäbe es kein Morgen!

Die 2,5-km-Strecke wurde am schnellsten von Michele Jonser und Dario Glasl

(25'32") sowie von Sarah und Petra Meier (22'48") zurückgelegt (1. Klasse).

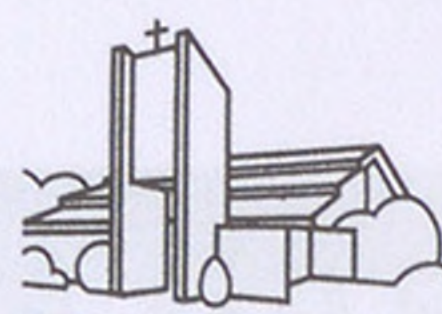
Sieger bei der 2,8-km-Strecke wurden Florian Nallbani und Filip Stankovic (36'49") sowie Cyra Schmandt und Katharina Kruse (43'47") (2. Klasse).

Andrin Jud und Micha Muhl (29'57") sowie Annika Schneider, Patrizia Künzle und Qudsia Naziri (48'28") setzten sich hingegen über die 3,5-km-Strecke durch (3. Klasse).



Die Sieger der drei Kategorien.

(Bild: zvg)



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13
8123 Ebmingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
Neue E-Mail-Adresse: sekretariat.eb@zh.kath.ch
Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba
Pastoralassistent: Mauro Toillier
Sekretariat: Stella Maccioni
Neue Öffnungszeiten im Sekretariat:
Dienstag, Mittwoch und Freitag, 8.30–11.00 Uhr

Gottesdienste

34. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 20. November 2010
16.00 Uhr, Eucharistiefeier, Kapelle Forch

Sonntag, 21. November 2010
10.30 Uhr, Eucharistiefeier,
Kirche St. Franziskus

*Kollekte: Seelsorger-Ausbildung, Dritter Weg,
Bistum Chur*

Agenda

Montag, 22. November 2010

19.00 Uhr, Rosenkranz,
Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 24. November 2010

9.45 Uhr, kein ökumenischer Gottesdienst, Kapelle Forch
14.00 Uhr, ökumenische Totendenkfeier,
Kapelle Forch

Donnerstag, 25. November 2010

9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier

Mitteilungen

Montag, 22. November 2010

20,15 Uhr, Kirchgemeindeversammlung
im Pfarreizentrum Egg

Informationsabend

Seelsorger, Pfarreirat und Kirchenpflege laden die Angehörigen des Pfarrvikariates Maur in Ebmingen zu einem Informationsabend ein:
Dienstag, 7. Dezember 2010, 19.30 Uhr im Saal der Kirche St. Franziskus
Bei dieser Gelegenheit wird Generalvikar Dr. Josef Annen persönlich anwesend sein und auf Fragen antworten, betreffend
– Seelsorgeräume als zukünftige pastorale Strategie im Bistum
– Vernetzung der Seelsorge vor Ort
– Zusammenarbeit und Aufgabenteilung der hauptamtlichen Seelsorger
– Weitere Fragen von allgemeinem Interesse
Wir danken Herrn Generalvikar Dr. Josef Annen, dass er sich die Zeit nimmt, zu uns nach Ebmingen zu kommen.

Für das Pfarrvikariat Maur: Pfarradm. Dr. F. Gamba

Liebe Pfarreiangehörige,
Sie haben mir während der schwierigen Tage Ihre Verbundenheit durch SMS, persönliche Wünsche, Anrufe und Gebete zum Ausdruck gebracht. Ich danke von Herzen. Allerdings bin ich noch weiter auf Ihre Unterstützung angewiesen, denn eine heikle Zeit der Abklärungen steht bevor. Sicher muss ich vom 1. Januar an mein Arbeitspensum auf 80% reduzieren. Auch Ihnen wünsche ich alles Gute.

Mauro Toillier, Pastoralassistent

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter: www.kath.ch/maur

Märtege

Neu in Maur seit 1. November:
Physiotherapie Maur an der Zürichstrasse 4. Flexible Arbeitszeiten, Termine nach Vereinbarung, Tel. 044 577 14 24.
www.physiotherapie-maur.ch

Kaufe Armbanduhren aus Gold,

auch wenn die Uhr defekt ist!
Goldschmuck aller Art, Altgold, Goldmünzen usw. Barzahlung!

Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

Alle sind herzlich eingeladen zum

Gottesdienst

vom Sonntag, **21. November,**
10 Uhr im Schulhaus Pünt, Maur.

Freie Evangelische Gemeinde Maur

Kontaktperson: Stefan Hardmeier
Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 0848 654 654.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstrasse 7, Maur
Telefon 044 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch
Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende jeweils von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.
Der diensthabende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Zumikon Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Aeschstr. 8, 8127 Forch, Tel. 044 980 02 00,
info@spitex-zumikonmaur.ch. Büroöffnungszeiten: 8 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am Freitag · Auflage 4800 Exemplare

Redaktion dieser Ausgabe:
Christoph Lehmann, Kirchweg 9, 8124 Maur
Tel. 044 980 36 83, Handy 079 209 80 22
E-Mail schrioph.lehmann@maurmerpost.ch

Redaktion der Ausgabe vom 26. November:
Dinah Schollenberger,
Tel. 043 54 111 56, Fax 044 382 04 96
E-Mail redaktion@maurmerpost.ch
oder dinah.schollenberger@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 20. November, 11 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Sylvia Lustenberger (sl), Binz (Chefredaktion)
Christoph Lehmann (cl), Maur
Sandro Pianzola (pi), Maur
Dinah Schollenberger Frech (ds), Ebmingen

Inserateannahme und -beratung:
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

Annahmeschluss Freitag 17 Uhr

Satz, Bild und Druck:
FO-Fotorotar, ein Geschäftsbereich der
FO Print & Media AG, 8132 Egg,
Telefon 044 986 35 10, Fax 044 986 35 36
info@fotorotar.ch, www.fotorotar.ch

Weihnachtsgutschein für Körper und Seele Entspannung und Wohlbefinden



**Esalen-antistress
Ganzkörpermassage
Fussreflexzonenmassage
bei**

Uschi Joos

dipl. Esalen® Massage Practioner
Fussreflexzonentherapeutin
Praxis in Binz, Tel. 044 980 24 03

Der Tod mahnt die Lebenden



Engel über dem Grab von Elisabeth im Park
Rosenhöhe in Darmstadt (Foto: zvg)

Wie schwarze Vögel sammeln sich die Trauergäste rund um die Angehörigen. Geflüsterte Worte fliegen hin und her. «Sie war lange schon krank!» – «Furchtbar, nicht wahr? Sie ist im Januar erst fünfzig geworden.» – «Schauen Sie sich die zwei Kinder an. Sie sind noch so jung! Was wird nun aus der Familie?» – «Ja, Krebs ist eine furchtbare Krankheit!»

Umringt von den Trauergästen stehen die vom Leid betroffenen Familien unter dem Hallenvordach und warten gebeugt auf den Pfarrer, der bald kommen wird.

Und was dann? Werden sie die wenigen Schritte ans offene Grab gehen können, oder werden die Füße immer dicker und schwerer werden, sodass sie am Boden festkleben? Unsicher blicken einige der Angehörigen auf und forschen in den Gesichtern der schwarzen Menge, ob andere Personen auch so fühlen.

Nein, da ist nichts zu sehen. Vielleicht kann man das niemandem ansehen?

Innerlich entlastet von dieser Vermutung, drehen sie nun den Kopf dem Pfarrer zu, der sich fragend nach den Trauerfamilien umsieht. Dann begrüsst er alle mit Handschlag und geht ihnen voraus.

Auf einmal geht es doch. Langsam, aber Schritt für Schritt. Und auch das andere, das ein paar Minuten vorher noch unvorstellbar

gewesen war, geht: der Tritt ans offene Grab, der Griff zur Schaufel, der Abwurf von Erde. Aber woher ist die Kraft dazu gekommen? Ist es der stumme Trost, den die Menge der Anteilnehmenden ausstrahlt? Ist es die Nähe der eigenen Familie? Ist es Gott, von dem der Pfarrer redet, als sei Gott ein Familienangehöriger, der ebenfalls da ist?

Auf einmal ist es leichter, die Tränen laufen zu lassen. Irgendwie standen diese Tränen wie eine Abdeckung vor der Sicht auf das Gute, das uns mit der Verstorbenen verbunden hat. Aber jetzt ist das Gute wieder klar da, und es mischt sich ein Gefühl der stillen Dankbarkeit und Freude in den umfassenden Schmerz.

Und langsam löst sich die Totenstarre, in der sich die Lebendigen am Grab befunden haben. Das Gefühl, dass sich etwas gelöst hat, macht unerwartet der Hoffnung Platz. Wenn sich etwas unverhofft lösen kann, dann kann sich auch etwas unverhofft ändern. Dann gibt es eine Zukunft. Dann gibt es ein Morgen. Und darin werden auch gute Erinnerungen an die Liebe wohnen, die uns zeitlebens mit der Verstorbenen verbunden hat.

Plötzlich ist da nicht nur eine Stimme und gespannte Ruhe. Auf einmal hören die Angehörigen, dass zwei nahe Blaumeisen sich um einen grossen Sonnenblumenkern zanken. Hören sie wieder, dass der Lärm des Strassenverkehrs über die Friedhofsmauer fällt und sehen, wie freundlich und bunt die vielen Blumen aus den Grabgestecken strahlen. «Vielleicht wird wieder einmal alles gut?», wundern sie sich. «Ändern können wir am Geschehenen nichts, aber wir können das Mögliche lieben und unsere Tage wertschätzen», stellen sie fest.

Als der Pfarrer den kleinen Segen gesprochen hat, dröhnen die Kirchenglocken durch alle Anwesenden hindurch. Sie reinigen alle Köpfe und Herzen von dunklen Gedanken, indem sie an Gott erinnern, der das Leben erschaffen hat. An Gott erinnern, der das Leben liebt in jeder Person, die lebt und in jeder, die dahingegangen ist.

Pfarrer René Perrot

Gottesdienste

■ Sonntag, 21. November
10 Uhr, Kirche Maur
Ewigkeitssonntag mit Totengedenken
Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi
(2. Korinther 5, 10)
Pfarrer René Perrot
Orgel: Hermann Siegenthaler
Bass: Rado Hanak, W. A. Mozart, aus der Zauberflöte: «In diesen heil'gen Hallen»
Kollekte: Spendgutfonds Maur
Anschliessend Chilekafi

Kinder und Jugendliche

■ Samstag, 20. November
13.45–17 Uhr, Kirchenparkplatz Maur
Jungschar Zündhölzli
Weitere Informationen: www.jsmaur.ch

■ Dienstag, 23. November
12–13.30 Uhr, KGH Gerstacher
Domino^{plus} Treff

■ Donnerstag, 25. November
9.40–10.25 Uhr, KGH Gerstacher
Eltern-Kind-Singen

Terminkalender

■ Samstag, 13.–27. November
Päckliaktion
Abgabestellen:
St. Franziskus, Sekretariat
KGH Gerstacher, Sekretariat
Gemeinde Maur, Empfang
Zollingerheim, Sekretariat
(zu den jeweiligen Öffnungszeiten)



■ Mittwoch, 24. November
9.45–10.15 Uhr, Kapelle Forch
Ökumenischer Gottesdienst

■ Samstag, 27. November
Kirche Maur, 19.30 Uhr

■ Sonntag, 28. November
Ref. Kirche Meilen, 17 Uhr
Petite Messe solennelle
von Gioacchino Rossini
Jahreskonzert Singkreis Maur und dem Motettenchor Meilen
Maur: Eintritt frei. Kollekte am Ausgang.
Meilen: Nummerierte Plätze, Vorverkauf:
kantorei.meilen@bluewin.ch oder 079 464 28 45

Amtswoche

21. November bis 27. November
Pfarrer René Perrot

Redaktion «Zeiger»

Pfarrer Kurt Gautschi
Kirchgemeindesekretariat geöffnet
Mo bis Fr, von 8.30 bis 12 Uhr und
14 bis 17 Uhr, Mittwoch geschlossen
Kirchgemeindehaus Gerstacher,
Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen
Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56,
sekretariat@ggaweb.ch



Annemarie Santschi,
Maur, Präsidentin
Verein Orchester
Maur

Frau Santschi, das Orchester Maur hat soeben zwei Mal im ausverkauften Loorensaal vor dem Maurer Publikum gespielt. Zufrieden?

Ich freue mich sehr. Das grosse Interesse an unseren Konzerten zeigte sich bereits kurz nach dem Beginn des Vorverkaufs. Die ausverkauften Aufführungen sind eine tolle Bestätigung und Motivation für die Musizierenden und den Dirigenten.

Wie ist das Orchester Maur im Moment aufgestellt – wie viele Stammspieler und wie viele Zuzüger hat es?

An den diesjährigen Konzerten wirkten 19 Aktivmitglieder und 17 Zuzüger mit. Einige Zuzüger sind allerdings schon jahrelang dabei und gehören zum festen Bestandteil des Orchesters.

Wie viele Konzerte im Jahr gibt das Orchester Maur?

Jährlich sind es 5 bis 6 Konzerte. In dieser Konzertsaison gastieren wir nach den Loorenkonzerten in Nussbaumen, Effretikon, Schwyz und Schwanden GL.

Wo probt das Orchester Maur? Ist die Situation dort befriedigend?

Momentan probt das Orchester Maur im Loorensaal, in der Regel am Montag. Den Probenplan müssen wir frühzeitig festlegen und die Daten reservieren. Ein separates Probenlokal wäre natürlich ideal.

Ein eigenes Orchester für eine relativ kleine Gemeinde wie Maur ist fast schon ein Wunder – wie ist das überhaupt möglich?

Zwischen den Konzerten wird im kleinen Rahmen mit den Aktivmitgliedern geprobt. Wie erwähnt, benötigen wir für die Konzerte Zuzüger, um alle Register vollständig besetzen zu können. Dank seiner jahrelangen Tätigkeit im Opernhaus Zürich verfügt unser Dirigent Eckhard Fiebig über ein grosses Beziehungsnetz zu Berufsmusikern. Damit Proben und Konzerte stattfinden können, braucht es sehr viel Arbeit im Hintergrund. Der Vorstand des Vereins Orchester Maur ist dafür ehrenamtlich zuständig.

Was denken Sie über die geplante Sanierung des Loorensaals?

Der Loorensaal ist in vielen Bereichen veraltet. Ich bin überzeugt, dass über kurz oder lang nur ein Neubau den vielfältigen Anforderungen gerecht werden kann.

Interview und Foto: Christoph Lehmann

■ Samstag, 20. November
Klavierrezital mit Christian Spring.
Werke von L.v.Beethoven, F. Chopin, F. Liszt, R. Schumann. Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 13, Zürich, 18 Uhr.

Kunsth Handwerk auf dem Schiff.
Exklusive Artikel warten auf dem Schiff Uster, Schifflande 11 bis 17 Uhr.

Leben im Dorf um 1900.
Museen Maur. Geöffnet 14 bis 17 Uhr. Burg und Mühle Maur.

■ Sonntag, 21. November
Gottesdienst zum Totengedenken.
Kirche Maur, 10 Uhr.
Ref. Kirchgemeinde Maur.

Jazz-Matinée mit «Four for the Blues».
Mühle Maur, 11.30 Uhr.
Kulturkommission Maur.

■ Montag, 22. November
Kirchgemeindeversammlung der kath. Kirche. Kirchgemeindegemeinschaft Ebmatingen, 20.15 Uhr.

■ Montag/Dienstag, 22./23. November
Adventsvernissage in der Blumengalerie «La vie en rose». Ebmatingen, 16 bis 20 Uhr.

■ Mittwoch, 24. November
Adventskranz-Basteln. Wettsteinhaus, 13.30 bis 16 Uhr. Ortsverein A/S/F.

Adventskranzbinden bei Blumen P. Gätzi in Maur, 14 bis 19 Uhr.

■ Donnerstag, 25. November
Maurer Weihnachtsmarkt. Familie Berger in der Wannwies, 16 bis 20 Uhr.

■ Freitag, 26. November
Maurer Weihnachtsmarkt. Familie Berger in der Wannwies, 16 bis 20 Uhr.

CABAREDI. Ein Kabarett-Abend mit Genuss, Witz und Humor, Gasthof Rössli, Zumikon. Essen ab 18.30 Uhr, Aufführung 20.15 Uhr.

■ Samstag, 27. November
Schatzkammer im Wettsteinhaus. Ortsverein A/S/F, 13.30 bis 16 Uhr.

Jubiläumsfeier (gem. sep. Einladung). Restaurant Schifflande, Maur, 11.30 Uhr. Pro Senectute Ortsvertretung Maur.

Konzert «Rossini».
Singkreis Maur mit Motettenchor Meilen, Kirche Maur, 19.30 Uhr.

■ Sonntag, 28. November
Konzert Harry Sokal und Wolfert Brederode «Stories». 20 Uhr, Powerplay Studios, Fällandenstrasse 20, Maur.

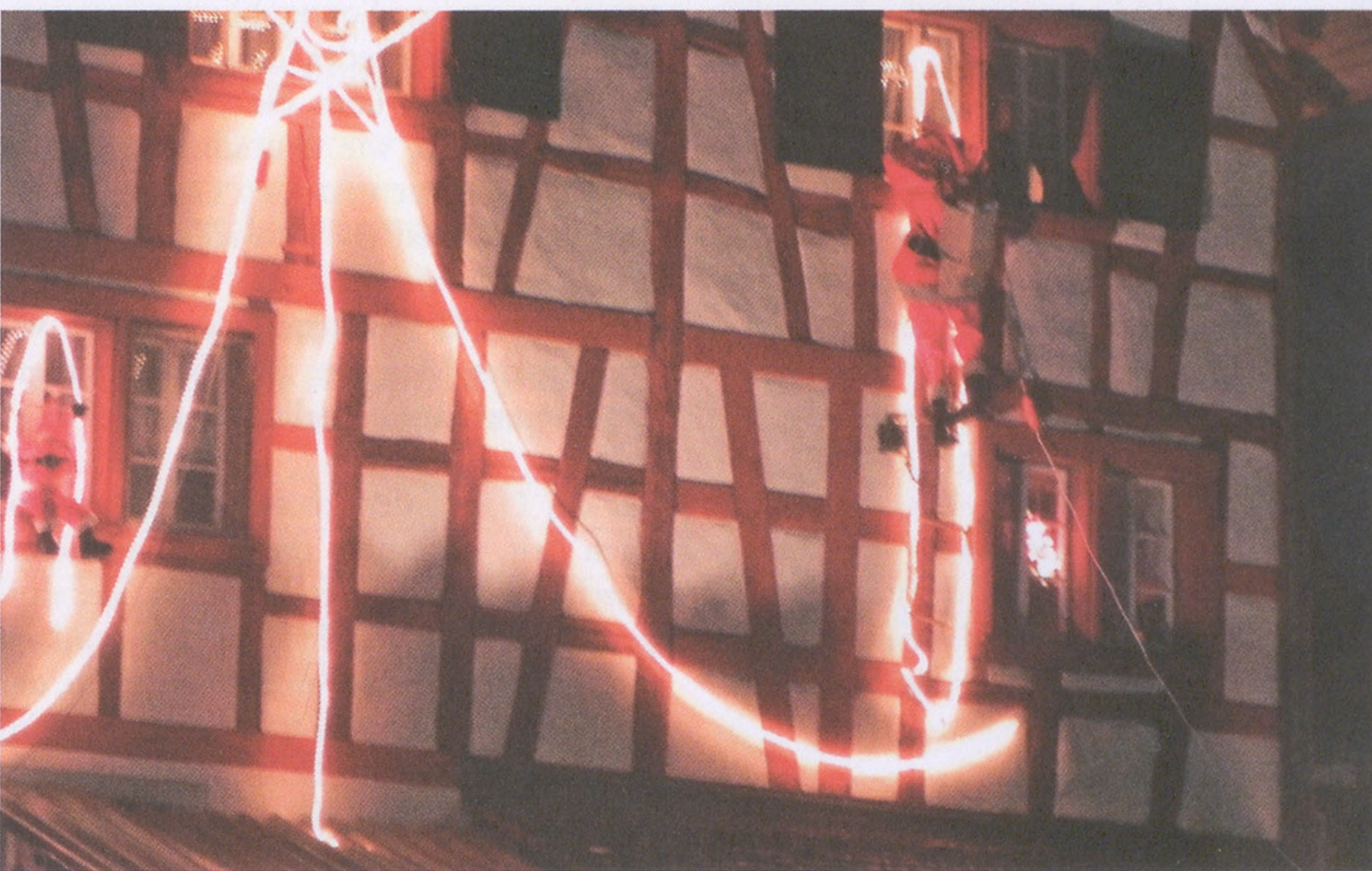
Weihnachtsgeschichten für Erwachsene. Kapelle Forch, 11.15 bis 12.15 Uhr. Bibliothek Aesch-Forch.

■ Dienstag, 30. November
Halbtageswanderung «Maur – mon amour». Treffpunkt Gemeindehaus Maur, 13.45 Uhr, oder Mühle, 15 Uhr. Sefine Trottmann.

■ Samstag, 4. Dezember
Leben im Dorf um 1900. Museen Maur. Geöffnet 14 bis 17 Uhr. Burg und Mühle Maur.

Weihnachtsspringen. Für Anfänger und Fortgeschrittene. Reitzentrum Forch, 14 Uhr.

Ansicht



In Maur ist der Samichlaus schon an der Arbeit.

(Bild: cl)